

Geschäftsbericht 2015

Nachhaltig erfolgreich



 **STAWAG**

Inhalt

Nachhaltig erfolgreich	3
Vorwort des Vorstands	4
Chronik	
Das war 2015	8
Unsere Strategie	
Wir bleiben auf nachhaltigem Wachstumskurs.	12
Unsere Kompetenz	
Wir behalten Netze, Vertrieb und Kundenbindung im Fokus.	20
Unser Engagement	
Wir übernehmen Verantwortung und handeln nachhaltig.	36
Berichte	
Bericht des Aufsichtsrats	50
Bericht des Vorstands	51
Jahresabschluss	
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	70
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	72
Bilanzstruktur	73
Entwicklung des Anlagevermögens	74
Anhang	76
Bestätigungsvermerk	88

Kennzahlen

		2015	2014
Umsatzerlöse	Mio. Euro	432,5	439,7
Stromversorgung ¹⁾	Mio. Euro	176,6	192,1
Gasversorgung ¹⁾	Mio. Euro	114,9	83,3
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	36,8	66,4
Wasserversorgung	Mio. Euro	38,2	36,2
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	24,5	22,1
Stadtentwässerung	Mio. Euro	32,3	29,4
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	9,2	10,2
Operatives Ergebnis	Mio. Euro	32,4	7,0
Außerordentliches Ergebnis	Mio. Euro	-0,4	-2,8
EBT (vor Gewinnabführung)	Mio. Euro	32,0	4,2
Bilanzsumme	Mio. Euro	533,1	575,1
Anlagevermögen	Mio. Euro	417,3	402,8
Umlaufvermögen ²⁾	Mio. Euro	115,8	172,3
Eigenkapital	Mio. Euro	107,5	102,1
Eigenkapitalquote	%	20,2	17,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	73,8	40,1
Investitionen in Sachanlagen ³⁾	Mio. Euro	34,4	42,0
Stromnetz- und Erzeugung	Mio. Euro	15,9	23,4
Gasnetz- und Erzeugung	Mio. Euro	6,1	5,9
Wassernetz- und Gewinnung	Mio. Euro	6,2	6,6
Fernwärmenetz- und Erzeugung	Mio. Euro	2,9	1,9
Sonstiges	Mio. Euro	3,3	4,2
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. Euro	20,8	7,0
Mitarbeiter (Stand 31.12.) ⁴⁾	Anzahl	698	652

¹⁾ In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

³⁾ einschl. immaterielle Vermögensgegenstände und nach Abzug von Investitionszuschüssen

⁴⁾ Teilkonzern (inkl. Mitarbeiter in Elternzeit) ab 2015 mit STAWAG Abwasser GmbH

Beteiligungsstruktur

Vorstand
 Dr. Peter Asmuth
 Dr. Christian Becker

Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Harald Baal
 Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender
 Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter
 zu 100%: Energieversorgungs- und
 Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



Geschäftsbericht 2015

Nachhaltig erfolgreich



„Wir bauen auf einem guten Jahr 2015 weiter auf.“

Interview mit den Vorständen
Dr. Peter Asmuth und Dr. Christian Becker



Dr. Peter Asmuth (links) und Dr. Christian Becker

2015 hat die STAWAG ein außerordentlich gutes Ergebnis erwirtschaftet. Was waren die Gründe?

Dr. Becker 2015 war für uns ein sehr gutes Jahr, das allerdings auch von Sondereffekten geprägt war. Unser Kerngeschäft mit Netz und Vertrieb ist weiterhin Grundlage unseres Erfolges. Gleichwohl liefern unsere neuen Geschäftsfelder wie Dienstleistungen, Beteiligungen und die erneuerbaren Energien heute einen wichtigen Ergebnisbeitrag. Durch eine Restrukturierung der Beteiligung an dem hocheffizienten GuD-Kraftwerk Hamm-Uentrop konnten wir unser Ergebnis deutlich verbessern. Darüber hinaus fand 2015 eine Neubewertung der Pensionsrückstellungen statt, die sich als Sondereffekt positiv auf unser Ergebnis auswirkte.

Inwiefern hat das Kerngeschäft zum hervorragenden Ergebnis beigetragen?

Dr. Asmuth Alle Geschäftsfelder waren erfolgreich. Bei einer etwas kühleren, aber immer noch zu milden Witterung verlief die Entwicklung im Netzbereich nach Plan. Um das Asset „Netz“ wertbeständig zu halten, spielen bei uns systematische Investitionen eine wichtige Rolle. 2015 war ein sogenanntes Basisjahr für das Gasnetz, in dem sich Aufwendungen aufgrund der Regulierungsvorgaben schneller amortisieren. Dementsprechend flossen deutlich mehr Mittel in den Erhalt und Ausbau unserer Gasleitungen. Wie in den Vorjahren haben wir intensiv in die Erneuerung der Wassernetze investiert und so in Maßnahmen, von denen die Bürger in Aachen und der Region profitieren: Die Wasserverluste wie die Versorgungsunterbrechungen liegen spürbar unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Wettbewerbsdruck durch Online-Anbieter und überregionale Vertriebsgesellschaften hat deutlich zugenommen. Wie hat sich die STAWAG aufgestellt?

Dr. Becker Hier gelang es uns, mit einer Reihe von Kundenbindungsmaßnahmen und einem starken Markenauftritt den Kundenbestand in einem intensiven Wettbewerbsumfeld weitgehend stabil zu halten. Rückgänge in Aachen konnten durch Gewinne bei den Beteiligungen zu einem Gutteil kompensiert werden. Besonders erfolgreich war dabei das Direktgeschäft in der Region. Dazu hat auch die Gestaltung der Produktpreise beigetragen. Trotz gestiegener Umlagen blieben die Strompreise für die Kunden über das Jahr unverändert. Ähnliches gilt auch für Gas. Günstigere Einkaufskonditionen werden Mitte des Jahres 2016 durch Preissenkung an die Kunden weitergeben.

Eine wichtige Rolle im Geschäftsfeld der STAWAG sind die erneuerbaren Energien. Wie lief es 2015 in diesem Bereich?

Dr. Asmuth Auch die STAWAG Energie GmbH, die über drei Millionen Euro mit dem Betrieb von Wind- und Solaranlagen sowie mit der Projektentwicklung erwirtschaften konnte, hat 2015 einen wichtigen Beitrag geleistet. Operativ verlief alles nach Plan. Unsere neuen Windparks in Düren und Aldenhoven liefen nach Plan, in Linich haben wir Anfang 2016 mit dem Bau von sieben Windkraftanlagen begonnen. Die Projekte in Simmerath, Monschau und Aachen konnten ein gutes Stück vorangebracht werden.

Im Bereich der Photovoltaik haben wir Anfang 2016 auf der Halde Maria in Alsdorf eine Anlage erfolgreich ans Netz angeschlossen. Hier gilt: Auch wenn der Schwerpunkt auf der Windenergie liegt, wollen wir doch sich bietende Chancen in der Photovoltaik nutzen – vorausgesetzt die wirtschaftlichen Eckdaten stimmen. Unser Ziel, den Stromabsatz für Privat- und Gewerbekunden bis 2020 zu 100 Prozent aus regenerativen Energien zu decken, haben wir bereits zur Hälfte aus eigener Kraft erreicht. Bei allen Aktivitäten konnten wir unser Know-how weiter ausbauen, sodass die STAWAG heute als eines von ganz wenigen kommunalen Unternehmen in der Lage ist, anspruchsvolle Projekte vollkommen eigenständig zu realisieren.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Beteiligungen und Ihren Aktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung?

Dr. Becker Gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern konnten wir im letzten Jahr viele Erfolge erzielen. In Rösrath wurden die Konzessionen zu Ende verhandelt, sodass dort unsere Netzgesellschaft, die INFRAWEST GmbH, ab 1. Januar 2017 die Stromnetze betreiben wird. Für Wachtberg wurden die Voraussetzungen für einen Start des Netzbetriebes zum 1. Januar 2018 geschaffen und in Ruppichterath haben wir in erster Instanz die Konzession erhalten. Um diesen Weg fortzusetzen, beteiligen wir uns derzeit an weiteren Konzessionsverfahren in der Region und streben Kooperationen mit ausgesuchten Partnern an. Etwas anders gelagert ist unsere Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck: Die Gesellschaft erwirtschaftet nicht nur einen guten Ergebnisbeitrag. Vielmehr ist sie auch ein wichtiger Partner zur Entwicklung gemeinsamer Projekte und Geschäftsideen.

Wie sieht es mit neuen Geschäftsfeldern aus?

Dr. Asmuth Die Entwicklung neuer Geschäftsfelder ist ein wichtiges Thema für uns. Im Netzbereich prüfen wir aktuell unsere Chancen beim Smart-Meter-Ausbau und als Messstellenbetreiber. Andere Beispiele sind Contracting-Lösungen für Wärmepumpen oder KWK-Anlagen zur dezentralen Wärmeversorgung. Und wir sehen ein großes Potenzial darin, Energieprojekte für Dritte als Komplettdienstleister aus einer Hand umzusetzen.

An innovativen Lösungen führt also kein Weg vorbei?

Dr. Becker Innovationen und Know-how sind die Voraussetzung, um neue Angebote in einem hart umkämpften Markt erfolgreich platzieren zu können. Um nur einige Beispiele zu nennen: Wir setzen auf den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos und haben im Forschungsprojekt Smart Area wichtige Erfahrungen in einem intelligenten Stromnetz gesammelt. Auf reges Interesse stößt auch ein Wärmetauscher, den die STAWAG im Abwassernetz installiert hat. Dank guter Rahmenbedingungen erzielen wir über 20 Prozent mehr Wärme als geplant und werden 2016 weitere Wohnblocks an das System anschließen. Bei der Umsetzung arbeiten wir traditionell eng mit Partnern vor Ort zusammen, um Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen. Eine zukunftsfähige Aufstellung steht für uns an oberster Stelle. Dabei gilt auch unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großer Dank. Auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Partnern und dem Aufsichtsrat ist eine wichtige Grundlage für unseren Erfolg.

Wie lässt sich das Jahr 2015 zusammenfassen?

Dr. Asmuth Neben den Bereichen Netz und Vertrieb galt unser besonderes Augenmerk dem Ausbau von Kooperationen – sei es über die Beteiligung an neuen Konzessionsverfahren oder über die Entwicklung von neuen oder bestehenden Partnerschaften. Ein weiterer Schwerpunkt waren die erneuerbaren Energien. Hier konzentrierten wir uns darauf, eigene Projekte fertigzustellen und so den Anteil regenerativer Energie an unserem Portfolio auszubauen. Beides verlief recht erfolgreich. Unseren Erfolg im Jahr 2015 hat einzig das Steinkohlekraftwerk in Lünen geschmälert, das aufgrund des weiteren Verfalls der Großhandelspreise für Strom unser Ergebnis deutlich drückt.

Wird 2016 ein ähnlich gutes Jahr wie 2015 werden?

Dr. Becker Das erste Quartal ist in den Kerngeschäften gut angelaufen. Außerdem erwarten wir, dass 2015 geleistete Vorarbeiten Früchte tragen werden. Die Stichworte lauten hier: Rekommunalisierung, erneuerbare Energien sowie Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen. Hier streben wir weiteres Wachstum an. Um uns für die Zukunft gut aufzustellen, suchen wir auch nach Synergiepotenzialen. Dazu erarbeiten wir gerade mit der EWV, der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, die Grundzüge zur Gründung einer gemeinsamen, großen Netzgesellschaft. Dies wäre ein wichtiger Beitrag für eine starke und zukunftsfähige regionale Energieversorgung.

Das war 2015

Abwasserwärmennutzung

erstmalig in Aachen

smart area Aachen

1. RONT mit abgesetzten Sensoren



Januar

Februar

März



Windpark Borkum

liefert ersten Strom für Aachen

Top-Lokalversorger

in Aachen, Roetgen, Monschau und Simmerath



econnect Germany

erfolgreicher Abschluss

Sprechende Knochen

Ausstellung der Archäologiefunde im Hof



April



STAWAG- Sportpreis

Finale



RURSEE e-mobil

neue Veranstaltung in der Eifel

Mai

Juni



Schnellladesäule

HIT-Markt



Mini-Sportabzeichen

Sponsoring, Kooperation mit dem Stadt Sport Bund

Ferierschwimmen

Schwimmkurse in der Osthalle



Aktion Else

Else schwimmt in Aachener Brunnen



Azubis

bauen mit Flüchtlingen
Gartenmöbel

Juli

August

September

Elektroauto

für die Gemeinde Simmerath



CHIO Aachen

Sponsoring



STAWAG Music Award

Finale

Das war 2015

STAWAG Eifel-Sportpreis

für Kinder und Jugendliche

Dom im Licht

Multivisionsshow



STAWAG Alaaf

Kamelle-Wettbewerb für
den Karnevalszug in Aachen

Oktober

November

Dezember



Aktion LiB Starting Six

Schulen profitieren von unserem Sponsoring



225 Weihnachtskisten

für die Aachener Tafel

Mit unseren ausgeklügelten
Beleuchtungssystemen wird
Aachen noch schöner und sicherer.
Und das auch noch stromsparend.

Gerhard Klöfkorn,
Objektverantwortlicher Straßenbeleuchtung



Erneuerbare Energien weit vorne

Es ist die Philosophie der STAWAG, Kunden in Aachen und im Umland nachhaltig mit Energie aus regenerativen Quellen zu versorgen und einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Bis zum Jahr 2020 wollen wir 600 Millionen Kilowattstunden Strom aus Wind, Sonne und Biomasse erzeugen. Auf dem Weg dorthin spielt die STAWAG Energie GmbH, eine 100-prozentige STAWAG-Tochter, die zentrale Rolle. Sie hat die Aufgabe, alle bestehenden regenerativen und dezentralen Erzeugungsanlagen zu betreiben und neue Projekte zu entwickeln. So ist 2015 eine Anlage in Betrieb gegangen, bei der ein Wärmetauscher in einem der größten Abwasserkanäle der Stadt Aachen für die Beheizung und Warmwasseraufbereitung von 120 Wohnungen sorgt. Das innovative Konzept wurde von der Energieagentur NRW des Monats ausgezeichnet.

Wind im Fokus

Im Fokus unserer Aktivitäten steht aufgrund von geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Windenergie. Hier wurde im letzten Jahr mit der Vorarbeit für den Bau von acht Windenergieanlagen am Standort Linnich im Kreis Düren begonnen. Sie sollen 2016 fertiggestellt werden und dann in Betrieb gehen. Darüber hinaus haben wir für zwei weitere Standorte die Genehmigungen erhalten. Es handelt sich um die Standorte Münsterwald im Stadtgebiet von Aachen und Simmerath in der Eifel. Geplant sind jeweils sieben Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 46 Megawatt. Das Investitionsvolumen für alle drei Standorte liegt bei rund 150 Millionen Euro.

Engagement in Norddeutschland

Gemeinsam mit unserer Beteiligung, der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, konnte STAWAG Energie GmbH 2015 im Onshore-Windpark Broderstorf zwei weitere Windenergieanlagen erwerben. Der Windpark verfügt über eine Leistung von 4,2 Megawatt. Zusätzlich erging ein erster Vorbescheid für das Repowering, also die Modernisierung bestehender Anlagen, am Standort Bünsdorf in Schleswig-Holstein. Durch diese Maßnahme wird die Leistung nach der Fertigstellung von derzeit 800 Kilowatt auf momentan geplante sechs Megawatt ansteigen. Auch der Offshore-Windpark Borkum, an dem wir mit fünf Prozent beteiligt sind, entwickelte sich erfreulich und ging 2015 ans Netz.

Photovoltaik vereinzelt möglich

Neben der Windenergie ist die Photovoltaik ein weiteres wichtiges Standbein der STAWAG Energie GmbH. In diesem Betätigungsfeld haben wir 2015 mit der Realisierung einer Freiflächenanlage am Standort Alsdorf begonnen. Nach ihrer Fertigstellung wird sie 2016 mit einer Leistung von 700 Kilowatt regenerativen Strom einspeisen. Ergänzt wurden unsere Aktivitäten wie in den Vorjahren durch Biogas- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Beide produzierten Wärme und Strom auf stabilem Niveau.

Mehr Strom aus erneuerbaren Energien

Dank günstigerer Wetterverhältnisse und einem Ausbau des Anlagenbestandes hat die STAWAG Energie GmbH im Jahr 2015 insgesamt etwa 250 Millionen Kilowattstunden Ökostrom produziert und lag damit über dem Niveau des Vorjahres. Ein wichtiger Schritt bis zu unserem Ziel von 600 Millionen Kilowattstunden im Jahr 2020. Unterteilt nach Technologien setzt sich das Erzeugungsportfolio zu 70 Prozent aus Windenergie, zu 20 Prozent aus Photovoltaik und zu zehn Prozent aus der Kraft-Wärme-Kopplung zusammen. Das wirtschaftliche Ergebnis konnte erneut gesteigert werden und liegt mit über drei Mio. Euro um etwa 15 % über dem Vorjahreswert.

Weichen für 2016 gestellt

Auf dieser Basis geht die STAWAG Energie GmbH zuversichtlich in das Jahr 2016. Zwar machen der sich weiter verschärfende wirtschaftliche Rahmen und die zunehmenden rechtlichen Unsicherheiten die Realisierung neuer Projekte aufwendiger, doch wurden 2015 viele Vorarbeiten geleistet, die 2016 und den kommenden Jahren zum Tragen kommen. Zu nennen sind hier insbesondere weitere Windenergieanlagen, die in Betrieb gehen werden, und eine Ausweitung der kaufmännischen wie technischen Betriebsführung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir unter eigener Regie eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen erreichen – und damit eine höhere Wertschöpfung. Eine Strategie, von der auch unsere Partner im Bereich der erneuerbaren Energien profitieren.





Mit breitem Leistungsangebot gut aufgestellt

Dienstleistungen stark gefragt

In der modernen Versorgungslandschaft spielt die Konzentration auf Kernkompetenzen eine immer wichtigere Rolle. Sie ist die Voraussetzung, Geschäftsfelder effizient und nachhaltig zu betreiben. Und das war für die STAWAG der ausschlaggebende Punkt, bereits 2003 die FACTUR Billing Solutions GmbH zu gründen. Als 100-prozentige Tochtergesellschaft ist sie auf Dienstleistungen, Prozessberatung und Softwareimplementierung sowie Anwendungsentwicklung und das Applikationsmanagement spezialisiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Kundenservice- und Abrechnungsprozesse, das Forderungsmanagement und die Zählerwertermittlung. Know-how, das sie für die STAWAG erbringt, das aber auch im nennenswerten Umfang von Dritten als Dienstleistung bezogen werden kann. Insgesamt betreute die FACTUR 2015 mit rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etwa 750.000 Zählpunkte in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Wärme – ein Wert, der gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant geblieben ist.

Neue Gesellschaft gegründet

Im Jahr 2015 waren die Vorarbeiten zur Gründung der Wilken PRO GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen der FACTUR und der Wilken Holding GmbH, ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit. Die neue Gesellschaft wurde im März 2016 gegründet und wird den Geschäftsbetrieb im Laufe des Jahres aufnehmen. Die Gesellschaft bietet eine leistungsstarke Kombination aus umfangreichem Software- und Prozess-Know-how. Damit wird ein Angebot speziell für Kunden geschaffen, die auf nicht-SAP-basierte Lösungen setzen. Zum Angebot gehört eine breite Palette, die von der befristeten Unterstützung bei Teilaufgaben bis zu Full-Service-Paketen reicht. Der Start wird zunächst mit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten Ulm und Greven erfolgen. Weitere Standorte sind geplant.

Dienstleistungen für Stadtwerke

Ein weiterer Schwerpunkt war im abgelaufenen Jahr die erfolgreiche Implementierung eines Customer-Relationship-Managementsystems, kurz CRM, bei der Hamburg Energie GmbH. Nach dem Abschluss der mehrmonatigen Arbeiten lassen sich nun bei der Betreuung von rund 120.000 Haushaltskunden und 20.000 gewerblichen Abnehmern Kostenvorteile über effizientere Abläufe realisieren. Darüber hinaus verstärkte die FACTUR die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Lübeck. Hier wurden Beratungsleistungen erbracht wie auch Projekte zur Prozessoptimierung durchgeführt.

Auf den Roll-out vorbereitet

Ein Thema, das die gesamte Branche seit geraumer Zeit beschäftigt, ist der bevorstehende stufenweise Einbau intelligenter Messsysteme ab voraussichtlich Januar 2017. Betroffen sind zunächst nur Lieferstellen ab einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 Kilowattstunden. Darüber hinaus ist in diesem Zusammenhang die neue Rolle des Gatewa-Administrators zu besetzen. Gemeinsam mit der INFRAWEST und der regio iT laufen die vorbereitenden Arbeiten zur Erfüllung aller gesetzlichen Vorschriften auf Hochtouren, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Managementgesellschaft erfolgreich

Erfolgreich entwickelt hat sich auch die FOURMANAGEMENT GmbH, die auf Managementebene branchenübergreifend Beratungsleistungen anbietet und an der wir mit 50,2 Prozent beteiligt sind. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015 war eine sehr gute Nachfrage zu verzeichnen, sodass weitere erfahrene Berater zum Jahresbeginn 2016 neu eingestellt wurden.

2016 gut angelaufen

Insgesamt erwirtschaftete die FACTUR zusammen mit ihrer Beteiligung an der FOURMANAGEMENT GmbH ein Ergebnis, das auf dem guten Niveau des Vorjahres lag. Allerdings konnten die selbst gesetzten, ambitionierten Ziele nicht ganz erreicht werden. Verantwortlich dafür war vor allem die teilweise angespannte finanzielle Lage in der kommunalen Versorgungswirtschaft, die zu spürbaren Investitionszurückhaltungen führte. Trotz dieser Entwicklung sehen wir uns – gestützt auf unser Know-how und die breite Leistungspalette – gut für die Zukunft aufgestellt. Das unterstreicht auch das erste Quartal 2016 mit einer steigenden Nachfrage nach unseren Dienstleistungen.

Mit kommunalen Partnern wachsen

Seit einigen Jahren nutzen Kommunen vermehrt die Chance, durch Rekommunalisierung Ihren Einfluss auf die lokale Energieversorgung zu steigern. Die STAWAG hat diesen Trend frühzeitig erkannt und sich in diesem Wachstumsmarkt als echter Partner von Städten und Gemeinden bei der anspruchsvollen Aufgabe zur Neugestaltung der Versorgungsstrukturen positioniert.

Unser Anspruch ist es, gemeinsam mit den kommunalen Partnern Gesellschaften aufzubauen, die erfolgreich im Markt tätig werden können. Der Gesellschaftszweck umfasst in aller Regel die gesamte Energiewertschöpfungskette – die konkreten Ausgestaltungsmöglichkeiten reichen von Vertriebskooperationen über den Netzbetrieb bis hin zu eigenständigen, voll integrierten Unternehmen.

Konzessionen erhalten

Mit diesem Konzept hat sich die STAWAG in den letzten Jahren im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen als strategischer Partner bei der Gründung von Versorgungsunternehmen in Wachtberg (enewa GmbH) und Rös Rath (Stadtwerke Rös Rath Energie GmbH) durchgesetzt. Ein Jahr später konnten wir auch als Partner für die Stadt Waldbröl überzeugen. Die Energie und Wasser Waldbröl GmbH hat die Vertriebsaktivitäten für Strom und Gas im ersten Halbjahr 2014 aufgenommen.

Weitere Erfolge für dieses neue Geschäftsfeld wurden in den Eifelgemeinden Simmerath und Monschau erreicht, die Stromnetze befinden sich bereits im Eigentum von zwei weiteren Beteiligungsgesellschaften der STAWAG und werden operativ durch den Netzservice der STAWAG betreut.

Rekommunalisierung im Mittelpunkt

Bei der Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Beteiligungen wird STAWAG auch zukünftig Kommunen bei ihren Rekommunalisierungsbestreben aktiv unterstützen. Die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort sind der Maßstab für unser Handeln. Wir bieten die schrittweise Unterstützung auf dem Weg hin zu einem vollintegrierten Versorgungsunternehmen an – unter anderem durch den Aufbau einer starken lokalen Marke, Energievertriebsaktivitäten oder energienahen Dienstleistungen. Dazu kann auch der Betrieb von Strom- und Gasnetzen gehören. Denkbar ist ebenso der Aufbau eines lokal verankerten Netzservices: Das schafft Arbeitsplätze.



Erfolgreich mit Beteiligungen

Auch im zurückliegenden Jahr 2015 konnten wir unsere Aktivitäten im Wachstumsfeld Beteiligungen erfolgreich ausbauen. Mit der Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH ist eine weitere Gesellschaft hinzugekommen. Zusammen mit den anderen kommunalen Versorgungsunternehmen in Wachtberg, Rösrath, Waldbröl und der Eifel ist die STAWAG somit gesellschaftsrechtlicher Partner in sechs neu gegründeten Unternehmen und somit für die Versorgung von weiteren 110.000 Einwohnern mitverantwortlich. Auch für die nächsten Jahre ist die Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes geplant, zahlreiche Vorarbeiten wurden auch 2015 geleistet. Insgesamt brauchen diese Vorhaben einen langen Vorlauf. Die Verfahren erstrecken sich bis zum erfolgreichen Abschluss meist über mehrere Jahre.

Beteiligungsmodell hat gute Perspektiven

Ergänzt werden die Aktivitäten in der Rekommunalisierung auch durch klassische Beteiligungen an bereits bestehenden Unternehmen – so durch die an den Stadtwerken Lübeck GmbH, an der die STAWAG 25,1 Prozent hält. 2015 hat diese Kooperation erneut einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet und ist der beste Beleg dafür, dass unsere Beteiligungsphilosophie für beide Seiten eine echte Win-win-Situation schafft.

Die Spitzenqualität unseres Aachener Trinkwassers ist unser Anliegen. Dafür bin ich mit meinem Team im Wasserlabor täglich für Sie im Einsatz.

Ralf Paulus,
Leiter Wasserlabor





Starke Netze schaffen Perspektiven

Unsere Netze sind die zentralen Bestandteile einer zuverlässigen Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Aachen. Der Netzbetreiber INFRAWEST, eine 100-prozentige Tochter der STAWAG und der Netzservice sind zuständig für Betrieb, Instandhaltung und Ausbau von Leitungen mit insgesamt mehr als 8.000 Kilometern Länge.

Substanzerhalt und Ausbau im Mittelpunkt

Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten war im Jahr 2015 der Substanzerhalt der Netze, und hier vor allem der des Gasnetzes. Den Ausschlag dafür gab die Regulierung. 2015 war das sogenannte Basisjahr einer Regulierungsperiode, in der die getätigten Investitionen die höchste Verzinsung auf das eingesetzte Eigenkapital bringen. Dementsprechend wurden gut fünf Millionen Euro für die Ertüchtigung der Gasleitungen aufgewendet. In Anlagen und Leitungen im Stromnetz flossen rund zehn Millionen Euro. Neben der Substanzerhaltung ging es dabei auch um eine Umstellung der Spannung im Mittelspannungsnetz im Süden von Aachen. Gleichzeitig wurden umfangreiche Planungs- und Vorarbeiten für 2016 geleistet. Denn dann beginnt das Basisjahr für die Stromnetze. Die Bereiche Wärme, Wasser und Abwasser blieben mit Investitionen in Höhe von zwei Millionen, fünf Millionen und 14 Millionen Euro weitgehend konstant. Im bestehenden Wärmenetz konnten wir die Anschlusszahl weiter erhöhen und so Verluste bei Gewerbekunden kompensieren, die eine eigene Strom- und Wärmeerzeugung aufgebaut haben.

Gefragte Dienstleistungen

Neben dem Aufbau neuer Netzgesellschaften bieten wir auch Dritten unsere Dienstleistungen an. Das können Teilleistungen, aber auch umfangreichere Pakete sein. Die Palette reicht von der Netzsteuerung und dem Betrieb einer Netzleitstelle bis zum Störfallmanagement oder der Dokumentation aller relevanten Daten. Als neue Kunden konnte der STAWAG Netzbereich 2015 die Stadtwerke Düren und Jülich hinzugewinnen; mit weiteren Interessenten wurden Gespräche begonnen, die 2016 zu erfolgreichen Abschlüssen kommen sollen.

Technische Kompetenz zahlt sich aus

Besonderen Wert legen wir traditionell auf unsere technische Kompetenz. Sie ist die Voraussetzung für höchste Versorgungssicherheit und ein echter Pluspunkt im Wettbewerb. Aus diesem Grund haben wir auch 2015 unsere Mitarbeiter mit Workshops und Weiterbildungsmaßnahmen gezielt auf neue Herausforderungen vorbereitet. So haben der Netzbereich der STAWAG und die INFRAWEST GmbH die TSM-Zertifizierung (Technisches Sicherheitsmanagement) für Strom und Gas erhalten. Die vom DVGW vergebene Auszeichnung bestätigt den hohen sicherheitstechnischen Standard, der uns beim Erwerb um neue Konzessionen hilft und gleichzeitig die Rechtssicherheit unseres Handelns stärkt. Praktisch spürbar für unsere Kunden ist das an jährlichen Versorgungsunterbrechungen von weniger als vier Minuten, die deutlich unter dem deutschen Durchschnitt liegen.

Der beste Beleg, dass unsere Netze auch bei unregelmäßig einspeisenden erneuerbaren Energien höchste Sicherheit bieten. Darüber hinaus haben wir uns auf die Einführung der ersten Smart Meter vorbereitet. Dazu ge-

hörten insbesondere die Erprobung unterschiedlicher Zählermodelle und die Entwicklung von IT-Lösungen. Ab dem Jahr 2017 werden wir in einem ersten Schritt in unserem Versorgungsgebiet Smart Meter an Messstellen mit einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 Kilowattstunden installieren. Beim Forschungsprojekt Smart Area, das den Aufbau eines intelligentes Stromnetzes im Stadtgebiet Aachen untersucht, konnten wir in verschiedenen Teilprojekten und Feldversuchen die Weichen für einen erfolgreichen Abschluss im Jahr 2016 stellen.

Für die nächsten Jahre gut aufgestellt

Die wirtschaftliche Entwicklung der INFRAWEST GmbH verlief 2015 weitgehend nach Plan, sodass wieder ein positiver Ergebnisbeitrag an die STAWAG überwiesen wurde. Das kalte Frühjahr wirkte sich positiv auf den Gasabsatz und damit auch auf die Erträge im Gasnetz aus. Vor diesem Hintergrund und dank konsequenter Investitionen in den Netzerhalt und Netzausbau sehen wir uns für die nächsten Jahre gut aufgestellt.





Netze im Überblick

Stromnetz

	2015	2014*
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 275	1 348
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	97,6	86,6
Höchstlast in MW	231,6	239,9
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	13	13
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	3 658	3 652
Freileitung	223,6	229,2
Anzahl der Netzstationen	1 412	1 405
Transformatorenleistung in MVA	1 684,9	1 672,6
Informationskabelnetzlänge in km	989,9	987,5
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	1 090	1 081
Freileitung	6,3	6,5
Straßenleuchten	22 090	21 540
Anschlüsse	53 779	53 450
Zähler im Netz	182 306	181 224

* Erstmals, aufgrund der Stromnetzübernahme zum 1.1.2014 als Summe aus den Netzgebieten Aachen, Simmerath und Monschau

Gasnetz

	2015	2014
Netzeinspeisung in Mio. kWh	2 437	2 172
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	16	13,7
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	797 242	677 279
Übernahmestationen	3	3
Reglerstationen	81	82
Netzlänge in km	1 119	1 117
Versorgungsleitungen	688	689
Anschlussleitungen	431	428
Neu gelegte Leitungen in km	16	7
Anschlüsse	34 013	33 855
Hausdruckregler	16 665	16 086
Zähler im Netz	70 136	70 364

Wärmenetz

	2015	2014
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	328,7	294,8
Höchstlast in MW	110,1	97,2
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	91,4	93
Anschlüsse	1 359	1 352
Zähler im Netz	1 906	1 866

Wassernetz

	2015	2014
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m ³	17,4	17,3
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	21,6	22,8
Höchste Tagesabgabe in m ³	85 237	72 979
Davon Tagesabgabe in m ³	66 040	57 721
Davon Durchleitung in m ³	19 197	15 258
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 415	1 420
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	867,1	875
Anteil von Gussrohren in %	47	49
Anteil von Stahlrohren in %	10	10
Anteil von Kunststoffrohren in %	43	41
Länge der Anschlussleitungen in km	548	545
Anschlüsse	41 872	41 753
Zähler im Netz	42 573	42 457

Abwassernetz

	2015	2014
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	817	815
Schächte	19 707	19 839
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	48
Regenklärbecken	19	13
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	36	34
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

Immer nah am Kunden

Neue Wege im Vertrieb

Wir versorgen unsere Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser in Aachen und den Eifelgemeinden Simmerath und Monschau. Schwerpunkte unserer vertrieblichen Ausrichtung sind Kundenbindung, guter Service, innovative Produkte und wettbewerbsfähige Preise. Dank der erfolgreichen Vertriebsaktivitäten und einer guten Beschaffungsstrategie konnten wir im Jahr 2015 ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis im Vertriebsgeschäft erzielen.

Strompreise gesenkt

Zum 1. Januar 2015 sind die staatlichen Umlagen gesunken. Die gesunkenen Umlagen haben wir an unsere Kunden weitergegeben und unsere Strompreise leicht gesenkt. Die gute Beschaffungsstrategie der STAWAG und gesunkene Großhandelspreise wirken positiv auf unsere Kosten. Diese Vorteile geben wir an unsere Kunden weiter und kompensieren durch konstante Strompreise im Jahr 2016 die Belastungen durch steigende staatliche Abgaben. Bei den Gaspreisen zeichnete sich 2015 eine erfreuliche Beschaffungskostenentwicklung ab, die uns eine Gaspreissenkung im Jahr 2016 ermöglichen wird.

Fokus auf Kundenbindung

Im Bereich der Privatkunden konnten wir besonders im Direktvertrieb erfolgreich neue Kunden in den Eifelgemeinden Simmerath und Monschau hinzugewinnen und in Aachen ehemalige Kunden zurückgewinnen. Der persönliche Kontakt und die Nähe zum Kunden wurden dabei sehr geschätzt. Diesen erfolgreichen Direktvertrieb werden wir weiter ausbauen. Gleichzeitig haben wir unser bestehendes Kundenbindungsprogramm Klömpche weiter ausgebaut und waren auf verschiedenen Veranstaltungen mit unserem Team der Energieberatung und

dem Vertrieb vor Ort. Mit unserer deutlich stärkeren Präsenz und unseren Aktivitäten ist es gelungen, den Kundenbestand weitgehend stabil zu halten. Allerdings war im vierten Quartal 2015 ein nochmals anziehender Wettbewerb zu verzeichnen, der insbesondere von Online-Angeboten getragen wurde. Ein branchenweiter Trend, dem wir entgegenwirken wollen.

Nähe vor Ort

Im Herbst 2015 haben wir unser Kundenzentrum umgebaut, das wir zum Jahresbeginn 2016 termingerecht neu eröffnen konnten. Als regionaler Energieversorger zählen Service und Nähe zum Kunden zu unseren Stärken. Mit dem neuen Kundenzentrum möchten wir dies unterstreichen. Gerade mit unserer Kundennähe, der sehr guten Erreichbarkeit und unserem umfangreichen lokalen Engagement unterscheiden wir uns von anonymen Wettbewerbern und können bei unseren Kunden punkten. Auch in den beiden Eifelgemeinden setzen wir den persönlichen Kundenservice vor Ort an zwei Tagen in der Woche fort.

Neuer Online-Service

Um unseren Kunden noch mehr Service zu bieten, haben wir im Jahr 2015 unseren Online-Service optimiert, der ab Mitte 2016 für alle Kunden online ist. Verträge, Dokumente und Rechnungen sind jederzeit im Internet einsehbar. Auch ein Produktwechsel kann bequem von zu Hause aus erledigt werden. Besonders wichtig war für uns eine einfache Bedienung, deshalb hat der Online-Service nicht nur ein neues Design, sondern wurde um viele Funktionen erweitert.

Förderprogramme weiter ausgebaut

Kernstück unseres Kundenservice ist die Energieberatung. Seit über 20 Jahren unterstützen wir unsere Kunden beim Energiesparen und beantworten alle Fragen zu Energie-Effizienz und Finanzierungsmöglichkeiten. Das Förderprogramm der STAWAG umfasst beispielsweise Zuschüsse für eine Modernisierung und Optimierung der Heizung, den Bau von Solaranlagen und Wärmepumpen. Auch unser Förderprogramm rund um Elektromobilität haben wir weiter ausgebaut. Kunden können seit 2015 neben dem Kauf von E-Autos und Pedelecs nun auch eine Förderung für Wandladestationen für E-Mobile bei der STAWAG beantragen.

Innovative Energieprodukte und Contracting stark gefragt

Einen weiteren Fokus haben wir auf die Erweiterung unseres Angebotsportfolios im Segment der Industrie- und Geschäftskunden gelegt. Innovative, börsennahe Vertrags- und Beschaffungsmodelle, die eine höhere Flexibilität ermöglichen, stießen auf eine gute Resonanz. Voll- und teilautomatisierte Tranchenmodelle, die sich individuell auf den Bedarf des Kunden zuschneiden las-

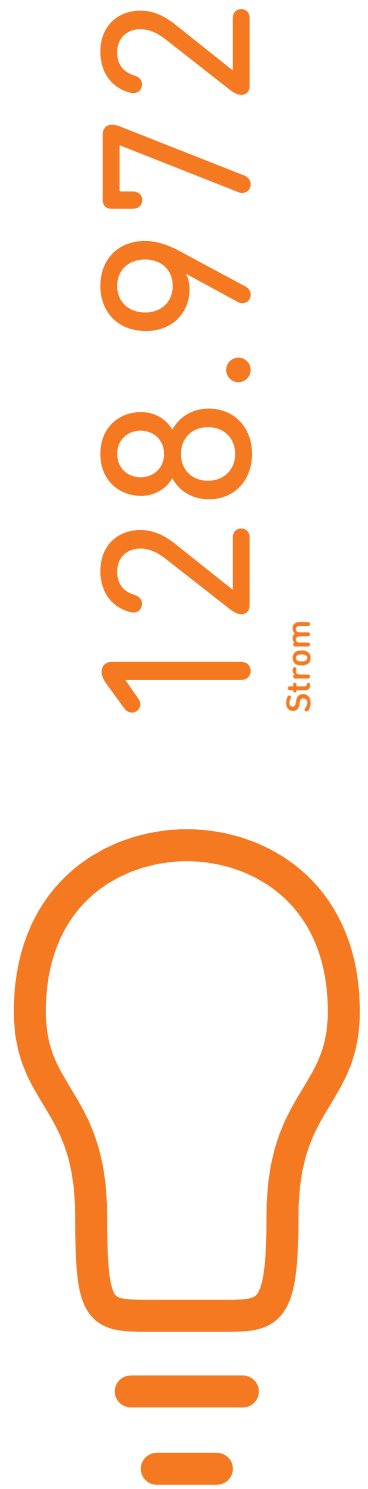
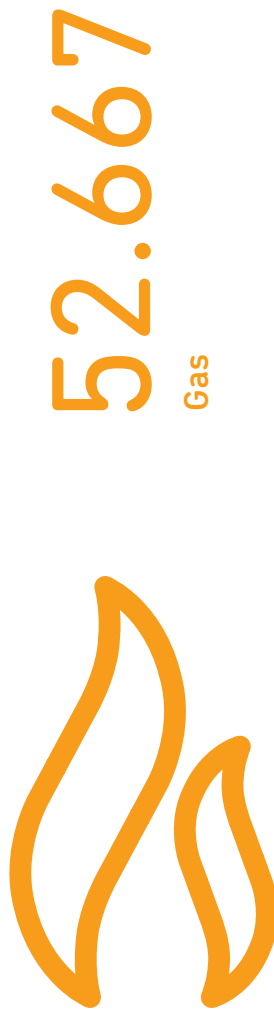
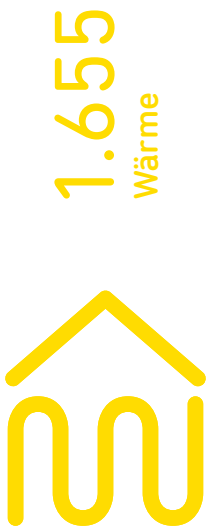
sen, erweitern unser Produktportfolio. Ebenfalls auf großes Interesse stießen Beratungsdienstleistungen, die seit Kurzem zu unserem Leistungsportfolio im Vertrieb gehören. Hier wurden für größere Unternehmen 2015 erstmals Energieaudits durchgeführt. Entsprechend der EU-Energieeffizienzrichtlinie sind diese Unternehmen verpflichtet, bis zum 5. Dezember 2015 ein Audit durchzuführen und dies dann alle vier Jahre zu wiederholen. Ein weiteres neues Angebot für die Zielgruppe unserer Geschäftskunden ist das Beleuchtungscontracting. Es wurde 2015 als Dienstleistung aufgebaut und wird 2016 in ersten Pilotprojekten umgesetzt.

Know-how für Partner

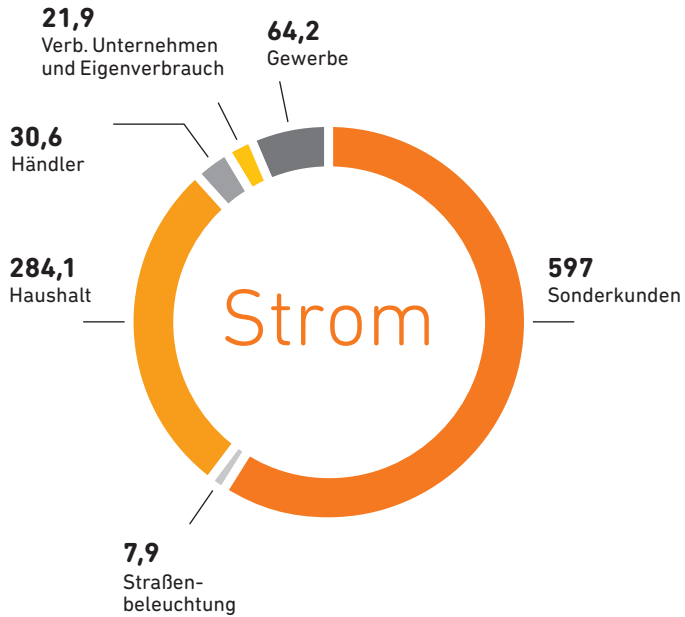
Unser Know-how in Marketing- und Vertriebsfragen haben wir auch 2015 wieder in unsere Beteiligungen eingebracht. Als strategischer Partner konnten wir einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Geschäftsentwicklung der Gesellschaften leisten. Die Unterstützungsangebote reichten von der Produktentwicklung bis zur Energiebeschaffung. Insgesamt haben wir mit unseren Aktivitäten gute Voraussetzungen geschaffen, um die positive Entwicklung im Vertrieb 2016 fortsetzen zu können.



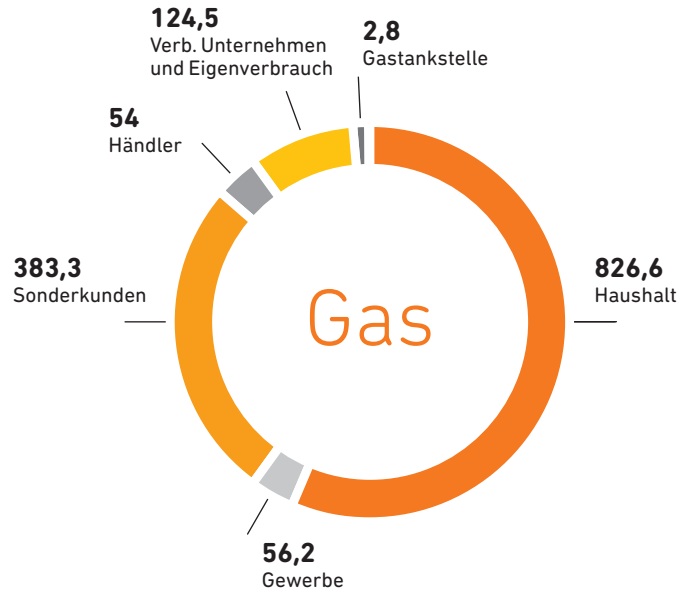
Anzahl Kunden



Verkaufsmenge Strom gesamt 2015:
1005,8 Mio. kWh



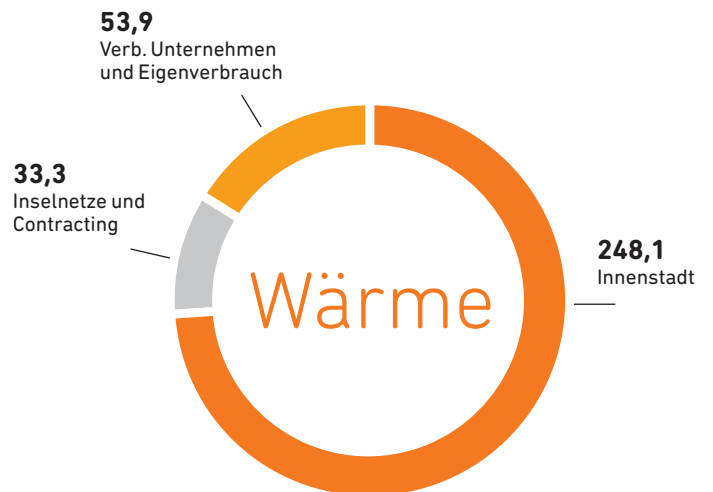
Verkaufsmenge Gas gesamt 2015:
1447,5 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2015:
17,4 Mio. m³



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2015:
335,3 Mio. kWh



Erfrischend kreativ

Verbunden mit Aachen

In der Testimonialkampagne der STAWAG treten wir mit starken und sympathischen Charakteren auf. Dabei zeigen wir die Kolleginnen und Kollegen vor lokalen Hintergründen und stellen für die Aachener einen persönlichen und menschlichen Bezug zur STAWAG her. 2015 haben wir auf den Stärken der Kampagne von 2014 aufgebaut. Für mehr Plakativität haben wir uns auf vier Motive fokussiert: Wassermann, Frischlinge, Lampenpapst und den E-Mobiler, die symbolisch für die Themen Wasserversorgung, Ausbildung, Beleuchtung und Elektromobilität stehen. Als STAWAG stehen wir eng mit der Stadt Aachen und ihren Bürgerinnen und Bürgern in Verbindung – ein Markenzeichen, das uns keiner so schnell nachmachen kann. Ausgebaut haben wir daher die starken Aachener Hintergründe, die die Aachener wiedererkennen und die den Bezug zur Heimat verstärken.

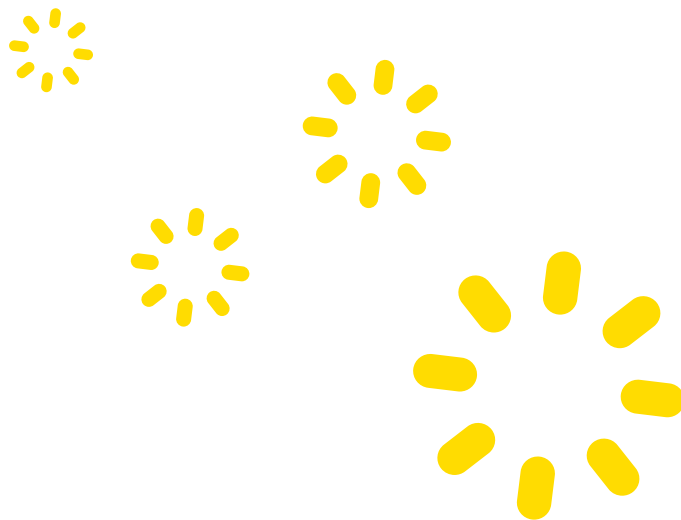
Treue belohnen mit dem Klömpche

Das Klömpche steht für unsere große Verbundenheit zu Aachen, bietet unseren Strom- und Gaskunden den entscheidenden Vorteil und belohnt ihre Treue. Sowohl für unsere Privatkunden als auch für unsere Gewerbekunden, die als Klömpche-Partner die Rabatte geben, soll das Klömpche ständig attraktiver werden. Daher haben wir 2015 ein paar Neuerungen eingeführt. Mit neuem Layout und insgesamt 60 Partnern ist das Heft noch attraktiver und moderner geworden.

Neben den 100 Treue-Euros erhalten unsere Kunden nun auch 19 wertvolle Gutscheine und damit noch weitere attraktive Einkaufsvorteile. 2015 mussten die Kunden das Vorteilsheft erstmalig per Antwortkarte oder über www.kloempche.de anfordern. Durch diese neue Versandmethode sagen unsere Kunden einmal bewusst Ja zum Klömpche, nehmen es dadurch als wertvoller wahr und nutzen es letzten Endes auch häufiger.

Duftender Ökostrom

Unser Ökostrom ist der einzige, bei dem man die Natur sogar riechen und damit erleben kann. Er duftet nach frischer Blumenwiese und schafft damit eine direkte Verbindung zur Natur. In den Kampagnen der STAWAG begleiten Steckerblume und Duftmarken den Duft visuell. Dieses Jahr kam auch das nette Eichhörnchen Pitti hinzu. Mit seinem sympathischen Blick verleiht es dem Motiv eine emotionale Komponente. Als flankierende Maßnahmen haben wir unseren Duft auf CityCards mit verschiedenen Tiermotiven gedruckt, damit hat es unser Duft bis in die Wohnungen der Aachener geschafft. Jederzeit auf Veranstaltungen beliebt ist auch unsere Duftbox, an der es gilt, den Duft des Öcher Ökostroms zu erschnuppern, im Vergleich mit anderen Düften.





Else im Namen des Trinkwassers

Jeden Sommer kommt unser Maskottchen Else zu Besuch, eine orangefarbene Quetscheente, die ein Zeichen für die gute Aachener Trinkwasserqualität setzt. Im August 2015 war es dann bereits zum dritten Mal so weit. Zusammen mit ihrer Freundin, der Goldelse, hat sie den Elisenbrunnen und alle umliegenden Brunnen besucht. Ein Highlight für Groß und Klein, auf das sich die Aachener jedes Jahr wieder freuen. Als Unternehmen können wir so in den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern treten und unsere Verbundenheit zu Aachen zeigen. Im Jahr 2015 gab es erstmals eine Stadtrallye, bei der vier Aachener Brunnen besucht werden mussten. Als Belohnung erhielten Besucher dann die goldene Else.

Interaktive Baustellenkommunikation

Darüber hinaus hat die STAWAG 2015 die Bürgerinnen und Bürger noch intensiver über Baustellen informiert und mit etlichen Maßnahmen vor Ort versucht, die Beeinträchtigungen durch Baustellen abzumildern. Großen Erfolg hatte in diesem Zusammenhang insbesondere der interaktive Bauzaun „Sprechende Knochen“, mit dem die STAWAG die Knochenfunde an der Baustelle im Hof erläutert und die Fotos der Skelette dank App und Augmented-Reality-Technologie zum Sprechen bringt.

Kommunikationskanäle ausgebaut

Unser Kundenmagazin STA® erscheint vier Mal im Jahr und wird an alle Haushalte in Aachen und in den Eifelgemeinden Simmerath, Monschau und Roetgen verteilt. Im Jahr 2015 haben wir auch einen elektronischen Newsletter entwickelt. Er informiert über Themen wie neue Produkte, aktuelle Angebote unserer Klömpchen-Partner und Veranstaltungen oder Sponsoringengagement der STAWAG.

Durch Kartenverlosungen in Kundenmagazin und Newsletter können unsere Kunden von unserer Unterstützung verschiedener Events in der Stadt und Region profitieren: angefangen beim Reitturnier und bei den Kurpark Classix über Heimspiele der Volleyball-Bundesligisten Ladies in Black bis hin zum Weihnachtssingen im Tivoli waren Kunden der STAWAG dabei. Neben der Präsenz bei Verbrauchermessen wie Euregio und der Bau- und Immobilienmesse hat die STAWAG auch 2015 wieder viele Menschen auf ihrer Hausmesse Energie-Impulse erreicht und zu Energiefragen beraten.



STAR

Das Kundenmagazin
stawag.de

STAR®

Das Kundenmagazin der STAWAG
stawag.de

Spaß beim Ein

Unterwegs mit dem Klömpche

Spaß beim Einkaufen

Seite **4**

Unterwegs mit dem Klömpche

Spartipps

Das richtige Licht sorgt für effiziente Beleuchtung, Sicherheit und Wohlbefinden.

November

Spartipps

Seite **8**

Das richtige Licht sorgt für effiziente Beleuchtung, Sicherheit und Wohlbefinden.

Förderung

Seite **10**

Ob Heizung, Elektromobilität oder Energiesparen - die STAWAG unterstützt Sie.

In der Region

Seite **14**

Musik, Kultur, Sport - die STAWAG präsentiert viele spannende Events.

Tickets und Smartwatch zu gewinnen!

November/Dezember 2015

 **STAWAG**



Innovation und Forschung

Elektromobilität erleben

Ein Elektroauto selber fahren: Für viele unserer Kunden lag das bis jetzt noch in weiter Ferne. 2015 war daher unser Ziel, Elektromobilität erlebbar zu machen. In unserem Feldversuch im Rahmen des Forschungsprojekts econnect Germany haben wir zehn Kunden für sechs Monate einen E-Smart mit passender Wandladestation zur Verfügung gestellt. So konnten wir die Bereitschaft zur Verbrauchsverlagerung auf Grundlage von variablen Strompreisen erproben. Im April 2015 ging der Feldversuch erfolgreich zu Ende. Das Fazit kann sich sehen lassen: Viele Kunden sind begeistert und hätten die E-Smarts gerne behalten. Die anfängliche Skepsis, insbesondere bezogen auf die Reichweite, war schnell verschwunden und das elektromobile Fahren hat den Alltagstest bestanden. Eine große Rolle für den Erfolg hat auch unsere gut ausgebaute Ladeinfrastruktur gespielt. Eine der teilnehmenden Familien hat bereits umgedacht und setzt jetzt auf die Mischung von Hybrid- und E-Fahrzeug.

Elektrisch unterwegs in der Eifel

Zum ersten Mal fand die Veranstaltung Rursee e-mobil im Sommer 2015 statt. Über 200 Besucher kamen und drehten eine Runde in einem E-Auto. Die STAWAG hat dafür auch einen Teil ihres Elektro-Fuhrparks zur Verfügung gestellt. So konnten verschiedene Modelle und Pedelecs getestet werden. Aufgrund des großen Erfolgs wird die Veranstaltung auch 2016 wieder stattfinden. Besonders in der Eifel erfreuen sich Pedelecs größter Beliebtheit. 2015 konnten wir in Simmerath-Woffelsbach eine weitere Pedelec-Ladestation errichten, die sehr gut besucht wird.

Ladeinfrastruktur

Ohne geht es nicht: Eine funktionierende Ladeinfrastruktur ist die Grundlage für das elektromobile Leben und den Ausbau der Elektromobilität in Deutschland. In Aachen steigt die Anzahl der E-Fahrzeuge stetig an. Das stellen wir auch an unseren Ladesäulen fest: Fast 63.000 kWh wurden geladen, im Vergleich zu 2013 ist die Lademenge 2015 damit um 222 Prozent gestiegen. In Aachen haben wir bis jetzt 30 Ladesäulen errichtet. Barrierefreies Laden ist nun ebenfalls möglich: Ende 2015 haben wir das System ladepay in unsere Ladeinfrastruktur integriert, sodass nun an jeder Ladesäule bequem mit dem Smartphone oder Tablet bezahlt werden kann. Unsere Kunden laden weiterhin kostenfrei mit ihrer Ladekarte.





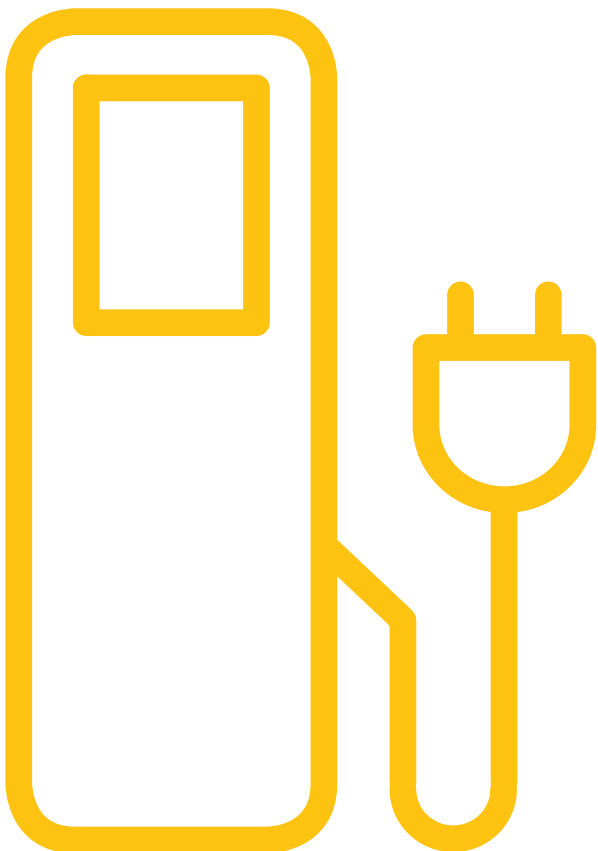
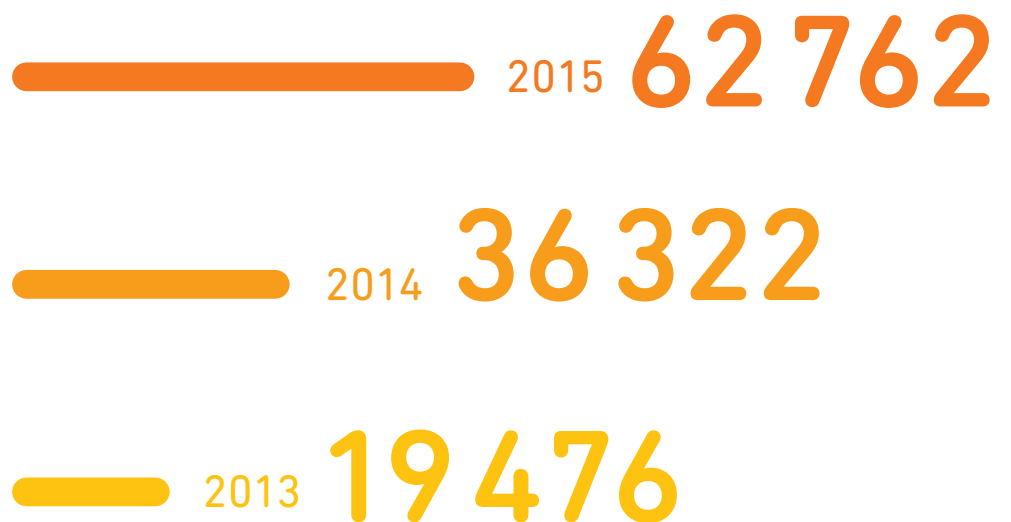
Wir fördern

Die STAWAG fördert ihre Kunden, wenn sie sich dafür entscheiden, ein E-Auto, einen E-Roller oder ein Pedelec anzuschaffen oder eine Wandladestation zu installieren. 2015 konnten wir mit unserem Förderprogramm rund um Elektromobilität 70 Kunden unterstützen. Zwar wurden für Pedelecs die meisten Förderungen beantragt: nämlich 57, aber es gab immerhin bereits zwölf Anträge für E-Autos. Eine erfreuliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren.

econnect Germany

Nach drei Jahren gemeinsamer Forschungsarbeit wurde das Projekt econnect Germany, Leuchtturm im Rahmen des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Programms „IKT für Elektromobilität II“, erfolgreich abgeschlossen. In econnect Germany haben sich an sieben Standorten in ganz Deutschland Stadtwerke mit 15 Partnern aus Industrie und Forschung zusammengeschlossen. Dabei ging es um die Integration der Elektromobilität in intelligente Stromnetze und in den vernetzten Verkehr mithilfe der Informations- und Kommunikationstechnik. Sieben sogenannte Hubs forschten in Aachen, im Allgäu, in Duisburg, Osnabrück und Trier sowie in Leipzig und auf Sylt. Die Konsortialführung hatte die smartlab Innovationsgesellschaft inne, eine Tochter der Stadtwerke Aachen, Duisburg und Osnabrück.

Geladene Strommengen (kWh) an Ladesäulen in Aachen



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gut aufgestellt für die Zukunft



Fördern und weiterbilden

Als attraktiver Arbeitgeber fördern wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bieten ihnen berufliche Aus- und Fortbildungen an, um ihr vorhandenes Potenzial zu nutzen und zu stärken. Das erfolgreiche Weiterbildungsangebot, die Fortbildung zum Netzmeister, wurde 2015 weiter fortgesetzt. Außerdem konnten wir im letzten Jahr frei werdende oder neue Führungspositionen mit internen Kräften besetzen.

Traineeprogramm

Im November 2012 hat das Traineeprogramm der STAWAG begonnen. Sechs Hochschulabsolventen konnten in den vergangenen Jahren Einblicke in die Fachbereiche und Abteilungen der STAWAG und ihrer Töchter sammeln. Ende 2015 haben wir das Traineeprogramm erfolgreich abgeschlossen. Alle sechs Trainees haben sich konzernweit für verschiedene Tätigkeitsfelder entschieden und sind dort nun tätig.

Ausbildung

Die STAWAG ist ein attraktiver Ausbildungsbetrieb. Wir bieten jungen Menschen eine berufliche Perspektive und haben im Jahr 2015 insgesamt 21 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker plus, Elektroniker für Betriebstechnik und Vermessungstechniker ausgebildet. Bei einem sehr guten Abschluss erhalten unsere Auszubildenden im Anschluss an ihre Ausbildung einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Dies ist für unsere jungen Mitarbeiter sehr attraktiv. Bei guten Noten werden die Auszubildenden für einen befristeten Zeitraum übernommen.

Anzahl Beschäftigte

Mitarbeiter	STAWAG		INFRAWEST GmbH		STAWAG Energie GmbH		STAWAG Abwasser GmbH		FACTUR Billing Solutions GmbH	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Beschäftigte (Köpfe)	398	397	32	29	40	38	35	35	193	188
Gesamtzahl der Beschäftigten am 31.12.										
Davon Teilzeitkräfte	32	29	2	1	2	3	4	4	45	38
Davon Auszubildende	21	21	0	0	0	0	0	0	2	1
Davon Aushilfen	2	4	0	0	1	2	0	0	3	7
Davon Schwerbehinderte	18	16	2	2	1	1	2	2	7	7
Davon Elternzeit	4	5	2	0	1	0	0	0	4	6

Gesamtzahlen ohne Geschäftsführer, Vorstände, Praktikanten, Leiharbeiter, Mitarbeiter erwerbsunfähig auf Zeit; inkl. Mitarbeiter außerhalb der Entgeltfortzahlung, Mutterschutz, ruhende Arbeitsverhältnisse (Elternzeit, ausgesteuerte Kranke)

Fit und gesund

Wir wollen die Mobilität und Fitness unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. Daher hat sich eine Projektgruppe gebildet, die das Projekt Bike-Leasing betreut und 2015 realisiert hat. Bereits jetzt können wir ein positives Fazit ziehen. Insgesamt 22 Kolleginnen und Kollegen machen von unserem Angebot Gebrauch und haben sich für ein Fahrrad oder Pedelec entschieden. Damit tun sie nicht nur etwas für ihre Gesundheit, sondern auch etwas für die Umwelt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der STAWAG trifft weiterhin auf viel Zuspruch. Ein Blick zurück auf die wichtigsten Aktivitäten des Jahres 2015 macht deutlich, wie vielfältig das BGM inzwischen aufgestellt ist. Mit Vorträgen zu den Themen Patientenverfügung und Vollmachten für Vorsorge und Betreuung sowie zum „Basiswissen Pflege“ war man ganz nah am Alltag vieler Kolleginnen und Kollegen. Zur „Woche der Wiederbelebung“ begrüßte die BGM-Gruppe rund 100 Teilnehmer. Fest etabliert sind schon die Gesundheitsaktionstage, bei denen man neben Gesundheitschecks auch Tipps rund um gesunde Ernährung, Sport und die richtige Einstellung des eigenen Bürostuhls erhielt.

Stark verbunden

Für Aachen und die Region

Aachen ist eine lebhafte Stadt mit rund 250.000 Einwohnern. Darunter viele Studenten, junge Erwachsene, Familien und Senioren. Im Jahr 2015 hieß es immer wieder, sich sozial stark zu machen und Gesicht zu zeigen. Aachen steht wie keine andere Stadt für Weltoffenheit. Daher war es für uns selbstverständlich, soziale Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam ein Zeichen zu setzen.

Sozial stark machen

Mit einer Spendenaktion und einem Nachmittag ohne Sorgen für Flüchtlingskinder haben wir den Auftakt gemacht. Wir waren überwältigt von dem Engagement und der Spendenbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In einer zweiten Aktion haben unsere Auszubildenden des ersten Lehrjahres gemeinsam mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen Gartenmöbel im Zentrum für soziale Arbeit gebaut. Hierbei ging es darum, handwerkliches Geschick zu beweisen und einmal selbst zu schrauben, zu bohren und zu hämmern. Aus einfachen Europaletten wurden neue Möbel.

Die große Bereitschaft, etwas zu geben, spiegelte sich auch in der gemeinsamen Spendenaktion für die Aachener Tafel e.V. wieder. Über 200 Pakete wurden im E.V.A.-Konzern gepackt, liebevoll dekoriert und überreicht, damit sich Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen ein schönes Weihnachtsfest bereiten konnten.

Sport verbindet

Nachdem wir in den letzten Jahren dreimal alle Aachener F-Jugendmannschaften im Fußball mit Trikotsätzen ausgestattet haben, haben wir in diesem Jahr unser Engagement auf alle Sportarten ausgeweitet: Mit dem STAWAG-Sportpreis für Kinder und Jugendliche haben wir erstmals Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 15.500 Euro an vier Vereine und 15 Mannschaften ausgeschüttet. 48.000 Besucher haben sich an dem Wettbewerb im Internet und via Facebook beteiligt. Für die Eifel hatten wir einen separaten Eifel-Sportpreis ausgeschrieben. Auch hier lag unser Fokus auf Kinder- und Jugendmannschaften verschiedener Sportarten. Im Losverfahren haben dann die Bürgermeisterin von Monschau und der Bürgermeister von Simmerath acht Sieger gezogen.

Die Kleinen unterstützen

Bewegung tut gut und hält gesund. Gerade bei kleinen Kindern fehlt es oft an Möglichkeiten. Seit 2015 unterstützen wir gemeinsam mit dem StadtSportBund Aachen das Mini-Sportabzeichen in 21 Bewegungskindergärten in Aachen und der Region. Das Minisportabzeichen soll Motivation für die Kinder sein, Sport zu treiben. Zusammen mit dem StadtSportBund haben wir auch 2015 Ferienschwimmkurse für Kinder angeboten, um den sozial benachteiligten Kindern die Chance zu geben, schwimmen zu lernen.







Aachen attraktiv halten

Wir unterstützen seit Jahren große Veranstaltungen in Aachen. Im letzten Jahr war ein Highlight die Reit-Europameisterschaft, die Gäste aus der ganzen Welt nach Aachen gelockt hat. In einem attraktiven Rahmenprogramm, dem Reit-EM-Special, fand auch unser STAWAG Music Award statt. Ein Nachwuchswettbewerb für talentierte junge Musiker aus Aachen und der Region.

Auch für den Spitzensport haben wir uns engagiert. Als Hauptsponsor der Ladies in Black haben wir den dynamischen Mannschaftssport gefördert und mit den Fans mitgefiebert. Erfolgreich konnten wir erstmals unsere Aktion Starting-Six auch in eine Schule in der Eifel bringen. Dabei besuchen zwei Spielerinnen den Sportunterricht und zeigen den Schülerinnen und Schülern die wichtigsten Volleyballtechniken.

Berufsorientierung schaffen

Jungen Menschen einen Einblick in technische Berufe zu geben stand 2015 im Fokus unserer Schulkooperation. Was erwartet Jugendliche eigentlich während einer Ausbildung zum Industrieelektriker oder als Mehrspartenmonteur? Besonders hervorzuheben ist eine Aktion, die wir zusammen mit der Ausbildungswerkstatt ins Leben gerufen haben. Gemeinsam mit unseren Auszubildenden haben wir 14 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe neun eingeladen, einen Tag in der Ausbildungswerkstatt zu verbringen. Im Anschluss an den exklusiven Tag bei der STAWAG ging es für unsere Auszubildenden dann einen Tag in die Schule der Jugendlichen, um den Orientierungstag zu bewerten und in Ruhe die verschiedenen Ausbildungsberufe vorzustellen.

Berichte

→ Bericht des Aufsichtsrats · 50

→ Bericht des Vorstands · 51

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die überarbeiteten Wirtschaftspläne 2015 sowie die Wirtschaftspläne für das Jahr 2016. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Gründung und der Restrukturierung von Beteiligungen, mit Rekommunalisierungs- und Kooperationsprojekten sowie dem Verkauf von Immobilien. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 15. Juni 2015 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 20. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

Bericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kern der Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien. Zur internen Steuerung des Unternehmens bündelt die STAWAG ihre verschiedenen Aktivitäten in Geschäftsfeldern.

Das Geschäftsfeld konventionelle Energie- und Wasserverzeugung bündelt die Kraftwerksaktivitäten der STAWAG und die Anlagen zur Produktion von Frischwasser.

Im Geschäftsfeld regenerative Energieerzeugung entwickelt die STAWAG über ihre Tochtergesellschaft STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie) alleine und in Zusammenarbeit mit Partnern Projekte im Bereich Photovoltaik, Onshore-Wind und Biogas. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von Projekten.

Im Geschäftsfeld Vertrieb bündelt die STAWAG ihre Aktivitäten rund um die Belieferung von Privat- und Geschäftskunden mit Energie und Wasser sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben der Energiebeschaffung. Abgerundet wird das vertriebliche Angebot durch Energielösungsangebote und Energiedienstleistungen.

Das Geschäftsfeld Netz umfasst die Infrastrukturdienstleistungen der STAWAG in den regulierten Sparten Strom und Gas ebenso wie die entsprechenden Aufgaben in den nichtregulierten Sparten Wasser und Wärme. Der Fokus liegt hierbei auf einer optimierten Aufgabenwahrnehmung des Netzbetriebs durch die INFRAWEST GmbH (INFRAWEST) unter regulatorischen und ökonomischen Aspekten.

Die Tochter FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR) ist ein Dienstleistungsunternehmen und bietet hochwertige, schlanke und qualitätsgesicherte Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular im Kundenzuschnitt an. Die Kunden der FACTUR sind sowohl lokale und bundesweit agierende Energievertriebe als auch Verteilnetzbetreiber.

Im Geschäftsfeld Beteiligungen sind neben den in den letzten Jahren erfolgten Neugründungen von Energieversorgungsunternehmen in Rösrath, Wachtberg, Waldbröl und Ruppichteroth, die WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG) sowie die im Juli 2013 erworbene Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an den Stadtwerken Lübeck GmbH (SW Lübeck) zusammengefasst. Darüber hinaus werden in dem Geschäftsfeld auch Beteiligungsgesellschaften mit einem STAWAG-Anteil von <25,0 Prozent berücksichtigt, sofern sie Ausschüttungen an die Anteilseigner vornehmen. Hierunter fallen die Trianel GmbH (Trianel), die NetAachen GmbH (NetAachen), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) und die Technischen Werke Naumburg GmbH (TWN).

Zwischen der STAWAG und den Gesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser) bestehen Ergebnisabführungsverträge, die zu einer Übernahme der Ergebnisse durch die STAWAG führen.

Wirtschaftsbericht

In einem weiterhin schwierigen internationalen Umfeld hat sich die deutsche Wirtschaft auch 2015 positiv entwickelt. Insgesamt ist damit für das Gesamtjahr 2015 ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent zu verzeichnen (Vorjahr: 1,6 Prozent).

Positive Impulse für das Wirtschaftswachstum kamen 2015 aus staatlichen und privaten Konsumausgaben sowie aus einer verstärkten Investitionstätigkeit. Etwas gebremst wurde das Wachstum durch die außenwirtschaftliche Entwicklung insbesondere im letzten Quartal. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland mit diesem Wachstum 2015 eher im Mittelfeld, da für die meisten anderen europäischen Länder für das Jahr 2015 wieder mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr gerechnet wird. In den Jahren zuvor hatte es hier zum Teil kräftige Rückgänge gegeben.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016)

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahr 2015 erneut gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls, diesmal um 0,3 Prozent, gesunken. Im Jahresdurchschnitt 2015 betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland somit 6,4 Prozent.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2015 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 1,3 Prozent, insbesondere witterungsbedingt, über dem Niveau des Vorjahres. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses hätte der Energieverbrauch etwa 1,5 bis 2 Prozent unter dem Vorjahresniveau gelegen.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2015)

Geschäftsverlauf des Jahres 2015

Auch im Jahr 2015 belasteten die Auswirkungen der Energiewende insbesondere die Ergebnissituation im Bereich der konventionellen Erzeugung. Die weiterhin steigende Einspeisung von Strom aus Wind- und PV-Anlagen und die hierdurch wiederum weiter gesunkenen Stromhandelspreise haben zu einer weiteren Steigerung der Ergebnisbelastung konventioneller Kraftwerke geführt. Vor diesem Hintergrund wurden auch im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 weitere Drohverlustrückstellungen im konventionellen Erzeugungsbereich aufgrund der Beteiligungen der STAWAG am Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) gebildet. Die bestehende Drohverlustrückstellung aus 2014 für das Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) konnte nach Inanspruchnahme teilweise aufgelöst werden.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Netze lagen die Netzeinspeisungen im Strombereich bei der INFRAWEST im Berichtsjahr 2015 für das Netzgebiet Aachen sowie die Konzessionsgebiete Simmerath und Monschau unterhalb der Vorjahreswerte. Dies ist insbesondere mit dem Anschluss weiterer BHKWs bei großen Industriekunden und den hieraus resultierenden stärkeren Eigenverbrauchsmengen begründet. Des Weiteren lagen die Netzeinspeisungen in den Sparten Gas und Fernwärme witterungsbedingt oberhalb der Werte des Vorjahres. Im Netzgebiet Wasser ist die Einspeisemenge stabil geblieben.

Die Verkaufsmengen bei der STAWAG lagen für Gas und Wärme 2015 aufgrund der kühleren Witterung zum Teil deutlich über den Vorjahreswerten. Die durch den Vertrieb an Endkunden gelieferte Strommenge lag mit einem gesteigerten Sonderkundenabsatz leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund einer Preissenkung zum 1. Januar 2015 im Tarifkundensegment und trotz gesteigerter Absatzmengen im Sonderkundenbereich waren die Umsatzerlöse rückläufig. Ein deutlicher Rückgang war bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich zu verzeichnen. Die gelieferte Wassermenge lag für 2015 nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten auch im Berichtsjahr 2015 einen bestimmenden Einfluss auf Art und Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netze.

Bei Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG Abwasser überführt. Auch im Berichtsjahr 2015 wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, sodass die STAWAG Abwasser erneut ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die INFRAWEST ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen. Für das Stadtgebiet Aachen pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Anlagen von der STAWAG. Zum 1. Januar 2014 hat die INFRAWEST auch den Netzbetrieb für die Stromnetze in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau übernommen. Für diese beiden Konzessionsgebiete pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Netze und Anlagen von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Simmerath Infrastruktur) und STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Monschau Infrastruktur).

Die INFRAWEST plant und steuert als sogenannte „kleine Netzgesellschaft“ die langfristige Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Entwicklungsstrategie unter dem besonderen Aspekt der Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Erhaltung der Netzsubstanz. Die INFRAWEST ist Ansprechpartnerin der Regulierungsbehörden und somit auch Adressatin für deren Netzentgeltbescheide.

Gemäß § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG ist die INFRAWEST mit den Tätigkeiten der in § 6 b Abs. 3 EnWG aufgeführten Bereiche der Elektrizitäts- und der Gasverteilung betraut. Auf die in diesem Zusammenhang stehenden Leistungen der STAWAG an ihre Tochter INFRAWEST wird in der Anlage zum Tätigkeitsabschluss im Bereich der Strom- und Gasverpachtung verwiesen.

Seit dem Jahr 2009 werden die Netzentgelte nicht mehr auf der Basis einer kostenbasierten Entgeltkalkulation, sondern nach dem System der Anreizregulierung ermittelt. Im Konzept der Anreizregulierung ist vorgesehen, dass den Netzbetreibern von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode von fünf Jahren (im Gasbereich zunächst von vier Jahren) weitgehend unabhängig von der tatsächlichen eigenen Kostenentwicklung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgegeben wird. Die Entwicklung dieser Erlösobergrenze in den einzelnen Jahren wird maßgeblich von der unternehmensindividuellen Effizienz bestimmt. Diese wird für jedes Unternehmen mithilfe eines zentralen deutschlandweiten Unternehmensvergleichs (Benchmarking) von der Regulierungsbehörde ermittelt.

Die unternehmensindividuellen Effizienzwerte der INFRAWEST lagen für die erste Regulierungsperiode (Gas: 2009 bis 2012, Strom: 2009 bis 2013) im Strombereich mit 94,8 Prozent und im Gasbereich mit 88,2 Prozent über den Durchschnittswerten der gesamten Branche. Für die zweite Regulierungsperiode (Gas: 2013 bis 2017, Strom: 2014 bis 2018) wurde der INFRAWEST von den zuständigen Regulierungsbehörden im Geschäftsjahr 2013 für die Gassparte ein Effizienzwert in Höhe von 91,93 Prozent und für den Strombereich ein Effizienzwert in Höhe von 94,37 Prozent mitgeteilt.

Seit dem Jahr 2009 erhält die INFRAWEST sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich Erlösobergrenzenbescheide nach dieser Systematik. Diese haben, ausgehend von den in der Vergangenheit bereits deutlich gekürzten Netzkosten, in den nächsten Jahren leicht steigende Erlöse aus Strom- und Gasnetzentgelten zur Folge. Da in diesen Erlössteigerungen jedoch bereits ein Inflationsausgleich berücksichtigt ist, werden die realen Erlöse aus den Netzentgelten im Strom- und Gasbereich auch zukünftig weiter sinken. Für das Jahr 2015 resultierte hieraus für den Strombereich ohne die neuen Netzgebiete Simmerath und Monschau eine Erlösobergrenze in Höhe von 50,0 Mio. Euro (Vorjahr: 49,4 Mio. Euro) und für den Gasbereich eine Erlösobergrenze in Höhe von 26,5 Mio. Euro (Vorjahr: 26,3 Mio. Euro).

Dem Geschäftsfeld der regenerativen Energieerzeugung ist die STAWAG Energie zugeordnet, die eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG ist. Geschäftszweck der STAWAG Energie ist der Betrieb von Anlagen zur Energieumwandlung, das Halten von Beteiligungen an solchen Anlagen sowie die Verwertung der in den einzelnen Anlagen erzeugten Energie für die Gesellschafter. Innerhalb des STAWAG-Teilkonzerns ist die STAWAG Energie insbesondere verantwortlich für die Entwicklung von Projekten im Umfeld der regenerativen Energieerzeugung. Die STAWAG Energie hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Aachener Region über Beteiligungsgesellschaften in Broderstorf einen weiteren Windpark mit 4,4 MW Leistung realisiert und setzt damit ihr Ziel, bis zum Jahr 2020 600 Mio. kWh Strom jährlich aus erneuerbaren Energien zu gewinnen, konsequent fort. Der im Jahr 2014 in Betrieb genommene Offshore-Windpark Trianel Windpark Borkum West GmbH & Co. KG (TWB), an dem die STAWAG Energie beteiligt ist, verzeichnete im Jahr 2015 einen normalen Betrieb.

Mit einem im Jahr 2015 abgeschlossenen weiteren Projekt unterstreicht die STAWAG Energie ihre technologische Kompetenz in Sachen umweltfreundlicher Energien: Vier Wohnhäuser werden seit dem Berichtsjahr durch eine innovative und saubere Technologie mit Wärme versorgt. Genutzt wird dabei die vorhandene Wärme des Abwassers. Hierzu wurde in einem der größten Abwasserkanäle der Stadt Aachen ein Wärmetauscher installiert und dadurch die Warmwasserbereitung und Beheizung von über 120 Wohnungen ermöglicht.

Die STAWAG Energie erzielte insbesondere aufgrund ihrer Beteiligungen im Bereich Wind und Photovoltaik sowie ihrer Projektentwicklungsaktivitäten ein Ergebnis oberhalb des für das Berichtsjahr geplanten Niveaus. Die FACTUR erzielte 2015 ein Ergebnis in Höhe von rund 3,8 Mio. Euro, das an die STAWAG abgeführt wird. Die Trianel-Gruppe, an deren Führungsgesellschaft Trianel die STAWAG zum Jahresende mit 11,97 Prozent beteiligt war, hat ihre Aktivitäten im Bereich der Stromerzeugung und der energierelevanten Dienstleistungen weiter ausgebaut. Die Arbeit in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern auch die STAWAG oder die STAWAG Energie beteiligt sind, wurde vorangetrieben. Nach vorläufigen Angaben wird die Trianel für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von 0,8 Mio. Euro erzielen.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen, in den die STAWAG 2009 ihre Anteile an der accom KG (accom) eingebracht hat, liegt unverändert bei 16 Prozent. Das Berichtsjahr 2015 wird nach vorläufigen Angaben mit einem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro abgeschlossen.

Die Neukonzeption der STAWAG Energiedienstleistung GmbH (STAWAG Energiedienstleistung), die zukünftig unter Einbindung von oder in Kooperation mit regionalen Partnerunternehmen Energiedienstleistungen bündeln und ausbauen soll, dauerte im Berichtsjahr weiter an. Die Entwicklung der übrigen operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften WAG, TWN sowie der smartlab entsprach den Erwartungen.

Im Ausschreibungsverfahren der Stadtwerke Rösrath AöR hat sich die STAWAG erfolgreich als strategischer Partner für 49 Prozent der Anteile an der neu zu gründenden StadtWerke Rösrath – Energie GmbH (SWR-E) durchgesetzt und hat im Jahr 2013 damit begonnen, ein neues kommunales Energieversorgungsunternehmen aufzubauen. Der 2013 begonnene Aufbau der Geschäftsaktivitäten wurde 2014 mit dem Ausbau des Vertriebsgeschäftes sowie mit der erfolgreichen Bewerbung der SWR-E um die Stromnetzkonzeption der Stadt Rösrath konsequent fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein gegenüber der Planung leicht geringeres jedoch positives Unternehmensergebnis erwartet.

Darüber hinaus hat die STAWAG auch von der Gemeinde Wachtberg 2013 den Zuschlag für den Aufbau eines neuen Energie- und Wasserversorgungsunternehmens für die Gemeinde Wachtberg erhalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das neue Unternehmen enewa GmbH (enewa) mit 49 Prozent Beteiligung der STAWAG gegründet. Der 2013 begonnene Aufbau des Unternehmens wurde auch in Wachtberg konsequent fortgesetzt. Neben vertrieblichen Aktivitäten hat sich die enewa erfolgreich am Konzessionsverfahren der Gemeinde Wachtberg für das Stromnetz beteiligt. Für 2015 wird ein gegenüber der Planung leicht verbessertes Ergebnis erwartet.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die STAWAG sich darüber hinaus aufgrund eines erfolgreichen Wettbewerbs mit 49 Prozent am neu gegründeten Energie- und Wasserversorgungsunternehmen der Stadt Waldbröl, der Energie und Wasser Waldbröl GmbH (EW Waldbröl), beteiligt.

Aufgrund von weiterhin erforderlichen Ingangsetzungsaufwendungen ist für das Geschäftsjahr 2015 mit einem negativen Ergebnis zu rechnen.

Mit der Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an den SW Lübeck hat die STAWAG 2013 einen weiteren großen Schritt im Rahmen ihrer Beteiligungsstrategie erfolgreich abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die SW Lübeck ein nahezu auf Planniveau liegendes Ergebnis. Insgesamt sind der STAWAG damit aus der Beteiligung Lübeck bisher knapp 10 Mio. Euro an Ergebnisausschüttungen zugeflossen.

Trotz der im Geschäftsfeld Energieerzeugung weiterhin erforderlichen Drohverlustrückstellungen und aufgrund der weiterhin das Ergebnis belastenden Entwicklung des Zinsumfeldes und der hieraus resultierenden erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen erreicht die STAWAG im Berichtsjahr ein deutlich über Planniveau und dem Vorjahresniveau (6,6 Mio. Euro) liegendes Ergebnis in Höhe von 35,1 Mio. Euro, wovon 8,4 Mio. Euro für eine Einstellung in die Gewinnrücklagen vorgesehen sind. Positiv wird das Ergebnis hierbei insbesondere durch eine Fehlerkorrektur der Pensionsrückstellungen beeinflusst.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des Konzerns sind die Umsatzerlöse (abhängig von den durchgeleiteten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2015	Ist 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	404 128	446 286	+42 158	+10,4
EBITDA (TEuro)	39 440	60 262	+20 822	+52,8
EBIT (TEuro)	24 343	41 886	+17 543	+72,1
EBT (TEuro)	18 091	35 066	+16 975	+93,8

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 446,3 Mio. Euro über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund 41 886 TEuro etwa 17 543 TEuro bzw. 72,1 Prozent über dem geplanten Niveau. Insgesamt erzielt die STAWAG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 35,1 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen, insbesondere durch eine Korrektur bei der Dotierung der Pensionsrückstellungen, deutlich.

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 398 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 300 Beschäftigte waren zum 31. Dezember 2015 bei unseren Tochtergesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, STAWAG Abwasser und FACTUR tätig.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 44,33 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16,92 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolgen für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Vorzugsweise werden entstehende Vakanzen mit eigenen Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten der Qualifizierung und attraktive Karriereoptionen. So haben z.B. im Netzbereich im Rahmen von Umstrukturierungen und dem altersbedingten Ausscheiden ihrer Vorgänger zwei jüngere Kollegen Abteilungsleiterpositionen übernommen. Eine Reihe von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre Kompetenzen zu erweitern.

Im laufenden Traineeprogramm zum Beispiel, über das wir bereits berichtet haben, befinden sich unsere Trainees in der abschließenden Praxisphase und bereiten sich dort jeweils gezielt auf die Übernahme anspruchsvoller künftiger Aufgaben vor. Neben dem Erwerb und der Vertiefung fachlicher Kompetenzen on- und off-the-job, finden auch Workshops zur Optimierung des abteilungsübergreifenden Zusammenarbeitens sowie ein Methodentraining für Führungskräfte zu Themen wie „Verhandlungen führen“ und „professionelle Gesprächsführung“ statt.

Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und die Mitarbeiter bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile jährliche Praxis. Im Rahmen des BGM werden eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, unterbreitet. Als Beispiele seien hier Vorträge genannt zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung und auch die Einrichtung einer Telefon-Hotline, die Mitarbeitern in gesundheitlichen, persönlichen und familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

Die STAWAG und die INFRAWEST sind in ein Qualitätsmanagement eingebunden. Ein Zertifikat bestätigt bis zum 14. September 2018, dass die Anforderungen nach ISO 9001:2008 erfüllt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289a HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 20,00 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2017 beizubehalten und für den Vorstand am Status Quo (0,00 Prozent) für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2017 festzuhalten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2017 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20,00 Prozent (Status Quo: 8,33 Prozent) anzustreben.

Lage

Ertragslage

STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Überschuss von 35,1 Mio. Euro vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen:

Insgesamt nahmen die Umsatzerlöse um 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab. Im Stromgeschäft erfolgte im Geschäftsjahr zum 1. Januar 2015 eine Preissenkung. Trotz der guten Konjunktorentwicklung waren die Absatzmengen im Tarifkundengeschäft im Wesentlichen aufgrund von Kundenverlusten rückläufig. Im Sonderkundengeschäft hingegen konnte die Absatzmenge gesteigert werden. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 34 Mio. Euro ab. In der Sparte Gas konnten die Preise konstant gehalten werden. Im Geschäftsjahr nahmen die Kundenverluste weiter zu. Hingegen lag die Absatzmenge aufgrund der durchschnittlich kühleren Witterung teilweise deutlich über dem Vorjahresniveau.

In der Sparte Fernwärme konnte aufgrund der gesunkenen Beschaffungskosten für Gas, Öl und Kohle eine Preissenkung zum 1. Juli 2015 vorgenommen werden. Insgesamt nahmen die Absatzmengen aufgrund der kühleren Witterung gegenüber dem Vorjahr zu. Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant. Der Umsatzanteil dieser Sparte lag nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung stieg leicht an und betrug 20,6 Mio. Euro.

Insgesamt erzielte die STAWAG im Berichtsjahr 2015 einschließlich der Netznutzungsentgelte und Umsatzerlöse aus den Nebengeschäften einen gegenüber dem Vorjahr um 17,0 Mio. Euro deutlich gesunkenen Umsatz von 446,3 Mio. Euro. In den Nebengeschäften sind auch für den Tätigkeitsabschluss relevante Umsatzerlöse der Strom- und der Gasverpachtung gegenüber der INFRAWEST enthalten. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2015 Mio. Euro	2014 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	158,7	170,0	-6,6
Stromsteuer	-14,6	-16,3	10,4
Stromversorgung ohne Stromsteuer	144,1	153,7	-6,2
Gasversorgung einschl. Erdgassteuer	110,6	86,5	27,9
Erdgassteuer	-7,1	-7,0	-1,4
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	103,5	79,5	30,2
Stromerzeugung und -vermarktung	29,3	63,3	-53,7
Wasserversorgung	34,3	34,4	-0,3
Fernwärmeversorgung	22,1	21,1	4,7
Stadtentwässerung	20,6	19,8	4,0
Grundbesitzwirtschaft	2,7	3,7	-27,0
Nebengeschäfte	89,7	87,8	2,2
Gesamtumsatz	446,3	463,3	-3,7

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 3,2 Mio. Euro zu und betragen 28,7 Mio. Euro. Neben den im Berichtsjahr von der INFRAWEST vereinnahmten, leicht gestiegenen Konzessionsabgaben für Strom und Gas in Höhe von 10,9 Mio. Euro sind Auflösungen für Rückstellungen mit 7,6 Mio. Euro, davon im Wesentlichen aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TGH und TKL in Höhe von 6,2 Mio. Euro, enthalten. Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 3,1 Mio. Euro betreffen vornehmlich Buchgewinne aus dem Verkauf von bebauten Grundstücken. Periodenfremde Erträge liegen mit 0,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rd. 339,4 Mio. Euro auch im Jahr 2015 der Materialaufwand. Er verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 27,3 Mio. Euro. Hiervon nahmen die Bezugskosten aus dem konventionellen Kraftwerksbereich um 41,4 Mio. Euro ab. Gegenläufig hierzu waren gestiegene Energiebezugskosten von Dritten in Höhe von 11,1 Mio. Euro sowie gestiegene Fremdleistungen von 3,0 Mio. Euro.

Der Personalaufwand verringerte sich um 2,8 Mio. Euro auf 32,3 Mio. Euro. Aufgrund der Tarifierhöhung vom 1. Dezember 2015 und einer tariflichen Einmalzahlung an die Mitarbeiter stiegen die Lohnkosten einschließlich der Kosten für soziale Abgaben um 1,8 Mio. Euro. Gegenläufig hierzu ist der Rückgang der Aufwendungen zur Altersversorgung mit insgesamt 4,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund hierfür ist eine gutachterliche Korrektur der Pensionsrückstellung aus dem Vorjahr, die mit einem Betrag von rund -12,3 Mio. Euro im Berichtsjahr berücksichtigt wurde und die deshalb auch zu einer entsprechenden Planungsabweichung führte. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 398 (Vorjahr: 397) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens lagen mit 18,4 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 48,7 Mio. Euro (Vorjahr: 47,3 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) und die erbrachten Dienstleistungen der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), der INFRAWEST, der Aachener Parkhaus GmbH (APAG), der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) sowie der FACTUR enthalten.

Neben dem leichten Anstieg der Konzessionsabgabe um 0,3 Mio. Euro erhöhten sich im Wesentlichen die Beratungskosten um 0,7 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen lagen im Jahr 2015 mit 17,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Verluste aus Anlagenabgängen erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro auf 0,25 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis der STAWAG verbesserte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Mio. Euro auf -5,9 Mio. Euro. Hierin enthalten sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von -5,5 Mio. Euro (Vorjahr: -10,6 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen STAWAG Energie mit 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) und FACTUR mit 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Die STAWAG Abwasser liegt mit rd. 0,04 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme mit 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro) handelt es sich um die INFRAWEST. Das positive Zinsergebnis von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: -9,4 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Forderungsverkauf Bexbach (Kraftwerksscheibe) in Höhe von 7,6 Mio. Euro sowie aus der Abnahme der Zinsaufwendungen durch Tilgungen von Kreditlinien um 1,4 Mio. Euro auf 11,5 Mio. Euro. In dem Zinsergebnis ist eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) enthalten. Abschreibungen auf Finanzanlagen von 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) betreffen mit 6,2 Mio. Euro die Beteiligung TKL sowie mit 1,6 Mio. Euro die Beteiligungen smartlab und die Rekommunalisierungsgesellschaften EWW, enewa und SWR-E. Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 0,7 Mio. Euro und lag bei 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro).

Aufgrund der Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010 werden außerordentliche Aufwendungen im Berichtsjahr mit 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Effekte aus der Zuführung des Bewertungsunterschieds der Pensionsrückstellungen.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt die STAWAG aufgrund von Sondereffekten mit einem sehr guten Ergebnis von 35,1 Mio. Euro ab. Zur Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherung von Erweiterungsinvestitionen führt die STAWAG 8,4 Mio. Euro ihren Gewinnrücklagen zu. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden 26,7 Mio. Euro an die E.V.A. abgeführt.

Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften betragen im Berichtsjahr 74,5 Mio. Euro. Hierbei entfiel auf die 2013 gegründete Beteiligungsgesellschaft Simmerath Infrastruktur eine Kapitalzuzahlung in Höhe von 0,8 Mio. Euro und auf die ebenfalls 2013 gegründete Beteiligungsgesellschaft Monschau Infrastruktur eine Kapitalzuzahlung in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von regenerativen Projektgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgten im Berichtsjahr Einzahlungen von 10,8 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage an die STAWAG in Höhe von 4,2 Mio. Euro.

Des Weiteren wurde der STAWAG Energie ein neues langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit von 5 Jahren zur Verfügung gestellt. Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus 2011 wurden planmäßig 0,8 Mio. Euro zurückgeführt.

Aufgrund des Ausbaus von Rekommunalisierungsprojekten erfolgten weitere wesentliche Investitionen als Kapitalerhöhung in Höhe von 1,9 Mio. Euro in die EW Waldbröl in die SW Rösrath (Anteil 49 Prozent). Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,2 Mio. Euro bei der smartlab. An der bereits bestehenden Gesellschaft Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH hat sich die STAWAG mit einem Geschäftsanteil von 1,5 Mio. Euro (49 Prozent) beteiligt. Des Weiteren wurde der TGH ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 11,5 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022 zur Verfügung gestellt.

Kapitalrückzahlungen erfolgten hingegen mit 0,1 Mio. Euro aus der Beteiligung Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE). Bei den sonstigen Ausleihungen wurde im Berichtsjahr eine 2. Tranche an die smartlab in Höhe von 0,2 Mio. Euro ausgezahlt.

Darüber hinaus wurden Investitionen bei den Tätigkeiten gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für das Strom- und Gasnetz vorgenommen. Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in allen Sparten der STAWAG.

Die Investitionen wurden mit Mitteln aus dem gestiegenen Cashflow I und II (lt. Tabelle) mit 55,6 Mio. Euro (Vorjahr: 34,4 Mio. Euro) sowie aus liquiden Mitteln finanziert.

Die STAWAG war im Berichtsjahr in einem konzernweiten Cash-Pooling-System bei der E.V.A. eingebunden. Vom 1. Dezember 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wurde das Cash-Pooling auf ein zweistufiges Verfahren umgestellt und die STAWAG führt nunmehr ein eigenes Masterkonto. Ab dem 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise. Die STAWAG ist dann für ihren Teilkonzern alleinige Cash-Pool-Führerin. Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen saldiert gegen die INFRAWEST aus bereitgestellten Liquiditätsdarlehen in Höhe von 22,9 Mio. Euro und zum anderen bestanden Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Liquiditätsdarlehen gegenüber der E.V.A. in Höhe von 3,0 Mio. Euro sowie gegenüber anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von 18,5 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich, unter anderem aufgrund des Forderungsverkaufs Bexbach, um 40,2 Mio. Euro auf 98,3 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von -5,9 Mio. Euro (Vorjahr: -14,5 Mio. Euro) sind neben den Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen auch die Ergebnisabführungen und Verlustübernahmen aus den Beteiligungen der STAWAG an ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse an Beteiligungsgesellschaften eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2015 bei 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro). Darüber hinaus stehen Mittel aus der aperiodischen Zuführung im Geschäftsjahr zur Pensionsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) der Innenfinanzierung zur Verfügung.

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2015 Mio. Euro	2014 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	26,7	6,6	304,5
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	8,4	0,0	0,0
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	35,1	6,6	431,8
+ Abschreibungen	26,2	19,0	37,9
= Cashflow I	61,3	25,6	139,5
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-4,4	10,0	-144,0
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-1,3	-1,2	8,3
= Cashflow II	55,6	34,4	61,6

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent auf 513,9 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 40,7 Mio. Euro auf 425,3 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg zurück auf Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie im Berichtsjahr neu gegründete Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen inklusive des Tätigkeitsbereichs gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für die Strom- und Gasverpachtung sowie in die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen durchgeführt. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg von 72,9 Prozent auf 82,7 Prozent an. Insgesamt verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 54,6 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 36,8 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. Euro zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgren-

zung mit 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 13,7 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die INFRAWEST aus der Gewährung eines laufenden Liquiditätsdarlehens in Höhe von 23,5 Mio. Euro (Vorjahr: 52,5 Mio. Euro) und der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 21,7 Mio. Euro) sowie der Verlustübernahme in Höhe von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro). Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen nahmen um 2,6 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro ab und betreffen im Wesentlichen mit 4,9 Mio. Euro die Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop sowie die Gasvermarktung des Gasspeichers Epe der Trianel. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich insgesamt um 42,3 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro und betreffen vornehmlich den Forderungsverkauf Bexbach. Das Eigenkapital beträgt nach Einstellung von 8,4 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen 113,1 Mio. Euro. In Folge der gesunkenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 22,0 Prozent (Vorjahr: 19,9 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 2,3 Mio. Euro auf 178,0 Mio. Euro und beinhalten eine aperiodische Zuführung von 0,2 Mio. Euro sowie eine Korrektur, resultierend aus dem Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 29,4 Mio. Euro (Vorjahr: 36,0 Mio. Euro) beinhalten, neben einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro), insbesondere Lieferungen aus Bezugsverträgen sowie alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 48,6 Prozent (Vorjahr: 42,5 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt nahm der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 40,2 Mio. Euro auf insgesamt 98,3 Mio. Euro ab.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 94,0 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2016 konnten bei einer teils durchschnittlich milden Witterung die geplanten Absatzmengen in den Versorgungssparten annähernd erzielt werden. Darüber hinausgehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften ist in das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem der E.V.A. integriert. Dort werden in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess ist bei der STAWAG noch jeweils ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel und für die Erzeugungsvermarktung implementiert. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 und 2011 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die dezentralen Risikomanagementberichte erfolgen jeweils an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Die Risikoanalyse in Form regelmäßiger Risikoinventuren sowie die Risikoberichterstattung sind wie die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse seit Jahren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. In der Risikoausschusssitzung werden die Ergebnisse der Risikoinventuren validiert.

Anschließend führt der Risikomanager die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellten Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch ist jedoch das Risikomanagementsystem als Ganzes nicht in seiner Funktionalität eingeschränkt.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, INFRAWEST, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2015 unverändert unter dem starken negativen Einfluss weiter gefallener Notierungen im Stromgroßhandel. Die Ergebnisbelastung aus der konventionellen Energieerzeugung bleibt trotz erfolgreicher Gegenmaßnahmen 2015 von großer Bedeutung. Erste außerplanmäßige Abschreibungen hat die STAWAG nun vorgenommen. Sollte der Druck auf die Stromhandelspreise anhalten, sind weitere Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen. Die Kapitalmarktzinsen bestimmen den Abzinsungsfaktor für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen, d. h., ein sinkender mehrjähriger Zinsdurchschnitt erhöht tendenziell die Rückstellungen und umgekehrt. Die STAWAG hat in ihren Planungsrechnungen bislang mit der Ergebnisbelastung aus dieser Bewertungsvolatilität kalkuliert. Inwiefern die seit März 2016 geltende neue Gesetzeslage zur handelsrechtlichen Bewertung von Pensionsverpflichtungen Erleichterungen mit sich bringt, ist aktuell noch nicht abzusehen. Ansonsten gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Die Umsetzung der Energiewende erzeugt weiterhin ökonomische Rahmenbedingungen, die auch das Jahresergebnis 2015 deutlich belastet haben, jedoch sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können. Mit der Veröffentlichung des Weißbuches und der Verabschiedung des Strommarktgesetzes im Kabinett am 4. November 2015 hat die deutsche Energiepolitik das zukünftige Strommarktdesign weitreichend vorformuliert und denjenigen Kraftwerksbetreibern, die einen Leistungspreis für das reine Vorhalten von Kraftwerkskapazitäten (Kapazitätsmarkt) gefordert haben, eine Absage erteilt. Allerdings sollen im Strommarkt 2.0 eine Netzreserve und eine Kapazitäts- bzw. Klimareserve vorgehalten werden. Für die Kraftwerksbeteiligungen der STAWAG ergibt sich hieraus kurzfristig kein wirtschaftlicher Vorteil, doch im weiteren Verlauf der Verabschiedung und Umsetzung des Gesetzes haben das Gaskraftwerk in Hamm-Uentrop wie auch das Steinkohlekraftwerk in Lünen gewisse Chancen, sich in den Ausschreibungen um die Bildung der Reserven durchsetzen zu können.

Mit ihrer hundertprozentigen Tochter STAWAG Energie profitiert die STAWAG unverändert von der Energiewende. Denn der Gesetzgeber hält trotz der Anpassungen am Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im August 2014 an seinem Ziel fest, bis zum Jahr 2050 den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromversorgung auf mindestens 80 Prozent zu steigern. Der Bestandsschutz für die Einspeisevergütungen für bereits gebaute Anlagen garantiert der STAWAG Energie damit auch weiterhin die Chance, kalkulierte Renditen zu erzielen oder die Anteile an fertiggestellten Anlagen profitabel zu veräußern. Für Neuanlagen sieht der Gesetzgeber im Rahmen des EEG vor, die Vergütung von den bisher festen Fördersätzen auf Ausschreibungsmodelle umzustellen. Ab 2017 sollen gut 80 Prozent der Strommenge neu gebauter Photovoltaik- und Windanlagen über das Ausschreibungsmodell vermarktet werden. Die STAWAG Energie wertet die vorgesehenen Änderungen des EEG permanent aus, um künftig Erfahrungen mit dem neuen wettbewerblichen Ausschreibungsmodell sammeln und Rückschlüsse für ihr Geschäftsmodell ziehen zu können. Ziel ist weiterhin, sich mit einem Pilotprojekt am Ausschreibungsverfahren zu beteiligen.

Weiterhin erfassen wir in dieser Risikokategorie auch alle Risiken aus gesetzlichen Auflagen, Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich, aus Umweltschutzbestimmungen sowie Risiken aus der Regulierung. Die INFRAWEST ist als Netzbetreiberin für die STAWAG und andere Konzessionsnehmer den grundsätzlichen Risiken der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Für die zweite Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strombereich (2014–2018) liegt nun seit 23. Juli 2015 ein Bescheid zur Erlösobergrenze vor. Die INFRAWEST hat gegen die Festlegung der Erlösobergrenze Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf eingereicht. Durch den Ausgang des Gerichtsverfahrens sind keine zusätzlichen negativen Auswirkungen auf die zukünftigen Erlöse der Netzgesellschaft zu erwarten. Für die Erlösobergrenzen 2013–2017 im Gasbereich wurde der INFRAWEST bereits am 21. März 2014 ein abschließender Bescheid zugestellt. Auch hiergegen hat die INFRAWEST Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht und am 18. Mai 2015 ein abweisendes Urteil erhalten. Daraufhin wurde Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) eingereicht. Die Terminierung einer mündlichen Verhandlung steht noch aus. Die INFRAWEST hat noch zu verschiedenen anderen Festlegungen der Regulierungsbehörden, z. B. des Qualitätselements oder der Investitionsmaßnahme zum Bau zweier Hochspannungsleitungen, Rechtsmittel eingelegt. Aus allen genannten Verfahren sind nach aktuellem Kenntnisstand über das Prozesskostenrisiko hinaus keinerlei negative Auswirkungen auf die zukünftigen Erlöse der INFRAWEST zu erwarten. Vielmehr ist durch die Einführung der Anreizregulierung die Planungssicherheit bezüglich der Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich mittelfristig gestiegen.

Im Jahr 2015 wurde die von der Bundesregierung initiierte Diskussion über die anstehende Novellierung der Anreizregulierung zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium, den Ländervertretungen und der Branche fortgeführt. Seit April 2016 liegt ein Referentenentwurf des Bundeswirtschaftsministeriums vor. Es ist davon auszugehen, dass auf dieser Grundlage im Herbst 2016 eine Novellierung der ARegV erfolgen wird. Wirkung werden diese Änderungen vermutlich mit Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019) entfalten. Die Auswirkungen auf die INFRAWEST sind jedoch noch nicht abschätzbar.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG hält Finanzbeteiligungen an den konventionellen Kraftwerken Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Hamm und Steinkohlekraftwerk Lünen. Ihre Tochter STAWAG Energie betreibt im regenerativen Bereich eigene Kraftwerksanlagen und beteiligt sich bundesweit an entsprechenden Projektgesellschaften. Die STAWAG Energie ist auch in der Projektierung von Windparks engagiert. Zusammen wird dies in einer Wertschöpfungsstufe Erzeugung abgebildet.

Die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel ist in starkem Maße von den steigenden Stromeinspeisungen aus subventionierten Erneuerbare-Energie-Erzeugungs-Anlagen geprägt. Durch sie werden konventionelle Erzeugungsanlagen aus dem Markt gedrängt, und zwar vorrangig Gaskraftwerke, die höhere Brennstoffkosten haben als Kohle- und Kernkraftwerke. Der Einfluss dieser Anlagen an der Strompreisbildung hat sich dementsprechend verringert, während der von Steinkohlekraftwerken, die wegen der schon lange anhaltenden Baisse am Steinkohlemarkt relativ günstig produzieren, gestiegen ist. Diese beiden Faktoren haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Notierungen am deutschen Stromgroßhandel seit Jahren rückläufig sind. Im Bereich der konventionellen Kraftwerke ist die STAWAG aufgrund der aufgezeigten Entwicklung weiterhin belastet, wenngleich das Gaskraftwerk in Hamm-Uentrop seit 2015 in die Warmreserve überführt und vorsorglich Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen wurden.

Für das Steinkohlekraftwerk Lünen stellt sich die STAWAG darauf ein, auch in den nächsten Jahren Drohverlustrückstellungen für noch nicht vermarktete Strommengen bilden zu müssen, solange die Preise nicht wieder anziehen. Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen lag im abgeschlossenen Jahr erneut ein Schwerpunkt in der Projektentwicklung im Bereich Windenergie. Die STAWAG Energie trägt hier ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Trotz des weit entwickelten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde und die Entwicklung daher abgebrochen werden muss. Auch unerwartete behördliche Auflagen können bei bereits realisierten Projekten zu Ertragsverlusten führen.

Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht in dem vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, in denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken hieraus übersteigen werden. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert.

Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte auch außerhalb Aachens wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische und finanzielle Produkte für Strom und Gas bei Großhändlern und den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und Worst-Case-Szenarien führen zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen

Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebietes außerhalb von Aachen vorangetrieben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Seit 2010 hat das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die STAWAG zur Neubewertung ihrer Pensionsverpflichtungen und in beträchtlichem Ausmaß zu Rückstellungszuführungen gezwungen. Diese Wertaufholung hat die STAWAG vorzeitig abgeschlossen. Doch das niedrige Zinsniveau an den Finanz- und Kapitalmärkten sorgt für neue hohe Aufwendungen. Die Gesetzesänderung aus März 2016 wird diesen Effekt durch zeitliche Streckung sicher mildern, jedoch erscheint es aktuell unwahrscheinlich, dass der Tiefpunkt des Abzinsungszinssatzes schon erreicht ist. Die STAWAG rechnet vorerst weiter mit Ergebnisbelastungen aus diesem Bereich. Sobald das Zinsniveau jedoch wieder steigt und mehrere Jahre anhält, können genau entgegengesetzte Effekte entstehen.

Weiterhin erfolgsversprechend sehen wir unsere 2013 erworbene Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck sowie die Dienstleistungsaktivitäten unserer Tochtergesellschaft FACTUR. Die Reformprozesse in verschiedenen Energieversorgungsunternehmen deuten auf einen steigenden Bedarf an Prozessdienstleistungen hin, die die FACTUR mit ihren technisch ausgereiften Abrechnungssystemen für Netzbetreiber und Versorger anbieten kann. Insofern wird die FACTUR jede Ausschreibung als Chance verstehen, einen wichtigen Ergebnisbeitrag für die STAWAG zu leisten. Strategisch wichtig bleibt für die STAWAG unverändert die Geschäftsaktivität Rekommunalisierung und Konzessionsübernahme. Hier sehen wir weiter die Chance, unser fortentwickeltes Know-how im Kerngeschäft Netze auf verschiedene Weise bei anderen Kommunen einzubringen und durch Beteiligung an diesen neuen Gesellschaften langfristige Ergebnisbeiträge zu erzielen.

Die STAWAG ist über die STAWAG Energie an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windpark Borkum beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte bis September die finale Inbetriebnahme aller 40 Anlagen des Parks. Die Verfügbarkeit der Windenergieanlagen lag im vierten Quartal 2015 bei rund 84 Prozent und soll im Jahr 2016 auf mindestens 92,5 Prozent gesteigert werden. Diese ist jedoch noch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, sodass auch weiterhin keine Zuschreibung des im Geschäftsjahr 2009 abbeschriebenen Beteiligungsansatzes vorgenommen wird.

Die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt führen bei den Pensionsverpflichtungen zwar zu Belastungen, begünstigen jedoch die Fremdkapitalbeschaffung für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen nicht rentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG in den kommenden Jahren kaum. Dennoch ist die Fremdkapitalbeschaffung am Bankenmarkt nicht leichter geworden, sodass auch alternative Finanzierungswege in die Überlegungen einbezogen werden müssen, um weiter investieren zu können. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement und Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Prognosebericht

Daten zum Jahresende 2015 deuten darauf hin, dass sich die deutsche Konjunktur 2016 weiterhin positiv entwickeln wird. So geht das Institut für Weltwirtschaft (Kiel) in seiner Prognose vom 11. Dezember 2015 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Hierin sind auch die aus der Flüchtlingskrise erwarteten positiven Wachstumsimpulse berücksichtigt. Zusätzlich unterstützt wird das Wachstum in Deutschland durch die weiterhin lockere Geldpolitik der EZB.

Die ersten Indikatoren, wie z. B. der ifo-Geschäftsklimaindex, wiesen zu Beginn des Jahres 2016 nur geringe Rückgänge auf. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet, wobei die Arbeitslosenquote mit 6,7 Prozent im Januar 2016 um 0,3 Prozent unter der Quote des Vorjahres liegt (BAA, Monatsbericht 01/2016).

Darüber hinaus kann damit gerechnet werden, dass sich durch die Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der EZB sowie die neu beschlossenen Programme von Anleiheaufkäufen durch die EZB (sog. Quantitative Easing) positive Effekte auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft ergeben.

Nichtsdestotrotz bestehen für das Jahr 2016 weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. So ist die Inflation in der Eurozone praktisch zum Erliegen gekommen. Wegen der anhaltend niedrigen Öl- und Gaspreise sinken die Preise insgesamt sogar. Im März 2016 hat die EZB vor diesem Hintergrund eine weitere Lockerung der Geldpolitik beschlossen.

Für den deutschen Arbeitsmarkt wird im Jahresverlauf – trotz aufgrund der Flüchtlingsentwicklung zusätzlich auf den Arbeitsmarkt drängender Arbeitskräfte – ein robuster Verlauf erwartet. Die Arbeitslosenquote wird demnach voraussichtlich im Jahresdurchschnitt bei 6,5 Prozent liegen (DIW). Aktuelle Prognosen zu den Verbraucherpreisen gehen davon aus, dass die Preissteigerung in Deutschland im Jahr 2016 zwischen 0,9 Prozent (IWH, Halle, 12/2015) und 1,25 Prozent (IW, Köln, 11/2015) liegen dürfte.

Die Unternehmen in der Stadt und der StädteRegion Aachen sind gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK vom Herbst 2015 überwiegend zufrieden mit der aktuellen Lage und blicken mit Zuversicht auf das neue Geschäftsjahr.

Auch die STAWAG hat das Geschäftsjahr 2016 im Geschäftsfeld Vertrieb erfolgreich begonnen und geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau erreicht wird. Planerisch wurde hierbei ein moderater Rückgang der Mengen aufgrund von Kundenverlusten in den Sparten Strom und Gas bei normaler Witterung unterstellt.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2015	Plan 2016	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	1.006,7	804,1	-20,1
Gas (Mio. kWh)	1.430,9	1.454,1	+1,6
Wasser (Mio. cbm)	17,4	17,3	-0,6
Wärme (Mio. kWh)	335,3	350,5	+4,5

Im Geschäftsbereich Netz wird davon ausgegangen, dass das operative Ergebnis witterungsbedingt unterschritten wird.

Durchleitungsmengen Netzgeschäft

Sparte	Ist 2015	Plan 2016	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	1.340,7	1.338,5	-0,2%
Gas (Mio. kWh)	2.418,9	2.572,0	+6,3%

Nach wie vor wird das Ergebnis des Geschäftsbereichs konventionelle Erzeugung durch den Verfall der Preise am Stromhandelsmarkt belastet. Aufgrund des anhaltenden Verfalls der Strommarktpreise muss mit weiterem Zuführungsbedarf zu den Drohverlustrückstellungen in diesem Segment gerechnet werden.

Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio im Bereich der konventionellen Kraftwerke zu bereinigen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulicherweise gelungen, die aus der Beteiligung am Gaskraftwerk Hamm-Uentrop resultierenden Belastungen deutlich zu verringern.

Weiterhin ist die STAWAG engagiert dabei, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Insgesamt ist hier festzustellen, dass die aus dem Anlagenportfolio der STAWAG Energie resultierenden Ergebnisbeiträge z.T. deutlich über den Planannahmen liegen. Für das Geschäftsjahr 2016 wird erneut mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftssegment gerechnet. Dabei geht die STAWAG davon aus, dass die für dieses Geschäftssegment relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere die Regelungen des EEG zur Onshore-Windkraftvergütung – relativ stabil bleiben werden und es weiterhin gelingt, Anteile an selbst entwickelten Projekten erfolgreich im Markt zu platzieren. Aufgezehrt wird diese positive Entwicklung teilweise durch die Ergebnisbelastungen, die der STAWAG Energie aufgrund ihrer Biogas-Aktivitäten in einem schwierigen Marktumfeld entstehen.

Positive Ergebnisbeiträge erwartet die STAWAG auch aus ihren Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung, aus Konzessionsübernahmen und aus dem Beteiligungsgeschäft, hier insbesondere aus den Beteiligungen an der SW Lübeck und aus der Entwicklung des Geschäfts bei der FACTUR.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2015	Plan 2016	Abweichung in Prozent
Umsatzerlöse (TEuro)	446 286	380 008	-14,9
EBITDA (TEuro)	60 262	38 378	-36,3
EBIT (TEuro)	41 886	23 139	-44,8
EBT (TEuro)	35 066	17 316	-50,6

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die STAWAG trotz der operativen Ergebnisbelastungen davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von rd. 17,3 Mio. Euro deutlich überschritten wird. Hintergrund hierzu ist die im März 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Bewertung von Pensionsrückstellungen, aus der für die STAWAG deutliche Ergebnisentlastungen in dieser Aufwandsposition erwartet werden. Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung wird der Schwerpunkt der STAWAG weiterhin auf der Konsolidierung und der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen und bei der Entwicklung und der Stabilisierung des Beteiligungsgeschäftes liegen. Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten werden 2016 Maßnahmen zur Stabilisierung des Kundenbestandes sowie Projekte zur Kooperation im regionalen Umfeld bilden.

Aachen, den 30. Mai 2016

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth

Dr. Christian Becker

Jahres

abschluss

- Bilanz · 70
- Gewinn- und Verlustrechnung · 72
- Bilanzstruktur · 73
- Entwicklung des Anlagevermögens · 74
- Anhang · 76

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Anhang	31.12.2015 Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2014 TEuro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		6.716.648,00		8.789
2. Geleistete Anzahlungen		881.662,59		852
			7.598.310,59	9.641
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		37.055.790,37		41.326
2. Technische Anlagen und Maschinen		178.112.910,00		165.421
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.618.250,00		5.915
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		11.866.270,12		7.820
			232.653.220,49	220.482
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		60.590.846,60		52.657
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		19.800.000,00		5.600
3. Beteiligungen		92.690.790,49		95.958
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		0
5. Sonstige Ausleihungen		423.045,22		303
			185.027.076,86	154.518
			425.278.607,94	384.641
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.944.653,35		1.832
2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		4.251.237,19		6.092
3. Unfertige Leistungen		9.208.759,55		7.995
			15.404.650,09	15.919
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36.821.913,37		32.841
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		6.363.529,35		20.089
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.137.044,62		13.689
4. Sonstige Vermögensgegenstände		15.020.624,62		57.338
			69.343.111,96	123.957
III. Kassenbestand	(5)			
Guthaben bei Kreditinstituten			1.461.792,88	90
C Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		2.498.717,25	2.706
			513.986.880,12	527.313

Passiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
		Euro	Euro	TEuro
A Eigenkapital	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		50.879.416,24		42.479
			113.108.279,61	104.708
B Sonderposten für Zuschüsse	(8)			
1. Baukostenzuschüsse		20.544.990,79		18.947
2. Sonstige Zuschüsse		11.218,30		0
			20.556.209,09	18.947
C Rückstellungen	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		177.991.414,00		175.688
2. Sonstige Rückstellungen		29.368.186,00		36.059
			207.359.600,00	211.747
D Verbindlichkeiten	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		98.318.464,05		138.571
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.592.058,15		16.670
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		46.272.822,26		14.996
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.209.644,50		13.637
5. Sonstige Verbindlichkeiten		5.546.755,06		7.860
			172.939.744,02	191.734
E Rechnungsabgrenzungsposten	(11)		23.047,40	177
			513.986.880,12	527.313

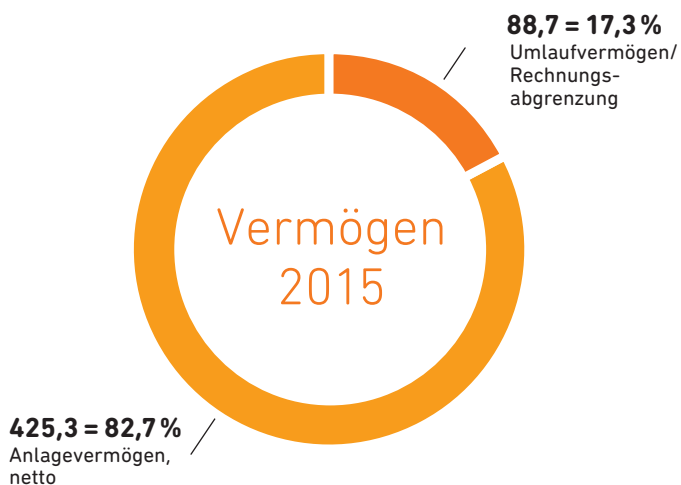
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

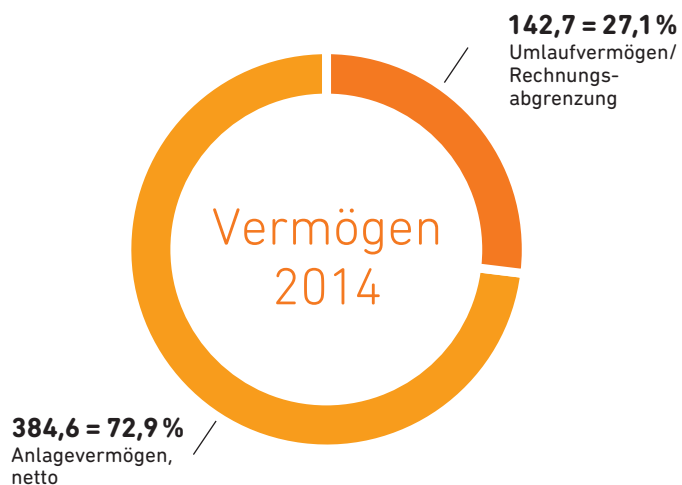
	Anhang	2015 Euro	2015 Euro	2014 TEuro
1. Umsatzerlöse	(12)			
a) Bruttoumsatzerlöse		468.021.176,09		486.706
b) Strom- und Erdgassteuer		21.734.727,99		23.381
			446.286.448,10	463.325
2. Erhöhung /Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	(13)		1.214.179,51	-1.317
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			4.490.159,53	4.293
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		28.738.825,14	25.503
5. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		231.158.973,22		261.421
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		108.278.201,06		105.260
			339.437.174,28	366.681
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		26.113.242,65		24.468
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.207.005,67		10.635
			32.320.248,32	35.103
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			18.376.373,98	18.353
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		48.709.789,54	47.319
Betriebsergebnis			41.886.026,16	24.348
9. Erträge aus Beteiligungen			6.636.549,57	5.891
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		7.122.983,63	6.504
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		458.136,07	235
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		12.663.992,64	17.090
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		11.906.199,35	3.544
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)		7.825.699,31	667
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)		11.546.911,52	12.898
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			35.973.291,31	9.867
17. Außerordentliche Aufwendungen	(19)		216.608,00	2.582
18. Außerordentliches Ergebnis			-216.608,00	-2.582
19. Sonstige Steuern			691.118,36	685
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			26.665.564,95	6.600
21. Jahresüberschuss			8.400.000,00	0
22. Einstellung in Gewinnrücklagen			8.400.000,00	0
23. Bilanzgewinn			0,00	0

Bilanzstruktur

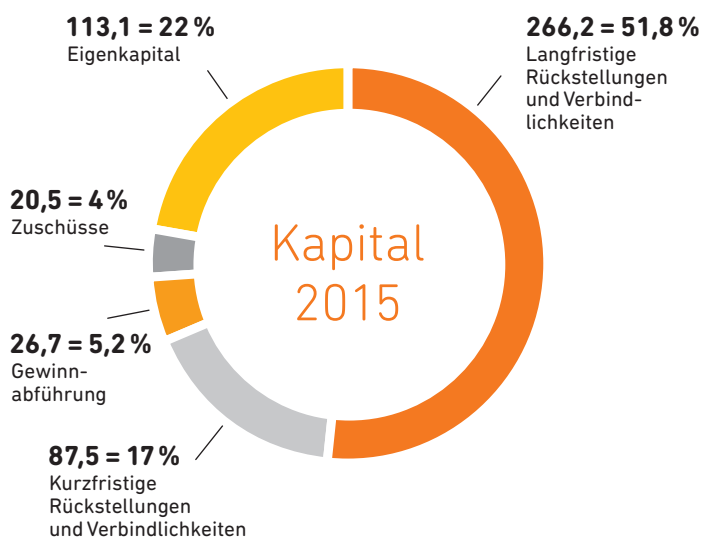
Gesamtbetrag 2015:
514 Mio. Euro = 100,0 %



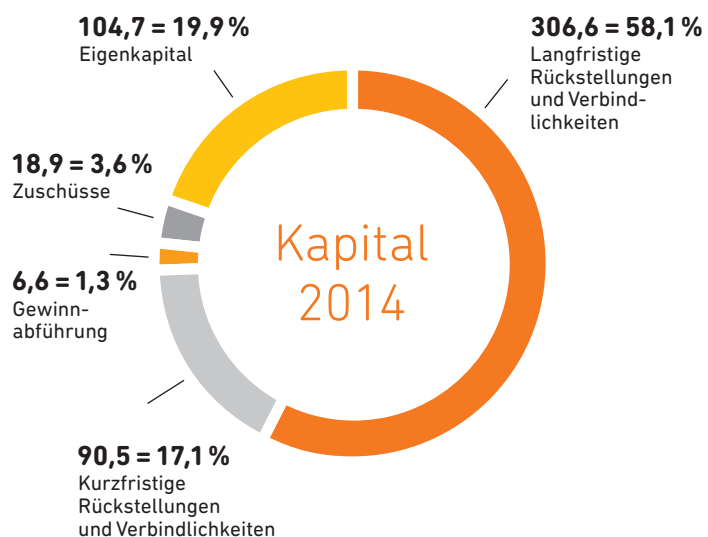
Gesamtbetrag 2014:
527,3 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2015:
514 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2014:
527,3 Mio. Euro = 100,0 %



Entwicklung des Anlagevermögens

	< Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2015 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	23.552.616,81	412.482,40	0,00	816.542,06
Geleistete Anzahlungen	851.860,15	649.242,42	0,00	-619.439,98
	24.404.476,96	1.061.724,82	0,00	197.102,08
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.851.210,38	94.974,73	6.665.181,82	28,50
Technische Anlagen und Maschinen	620.963.950,40	20.988.994,31	257.904,48	3.581.021,10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.283.644,22	934.200,45	151.287,35	59.445,96
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.819.692,28	7.884.175,48	0,00	-3.837.597,64
	741.918.497,28	29.902.344,97¹⁾	7.074.373,65	-197.102,08
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	52.657.080,91	12.135.000,00	4.201.234,31	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.600.000,00	15.000.000,00	800.000,00	0,00
Beteiligungen	102.361.734,49	4.696.011,62	137.000,00	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	11.522.394,55	0,00	0,00
		4.172,84 A		
Sonstige Ausleihungen	303.315,48	209.066,19	89.336,45	0,00
		4.172,84 A		
	160.922.130,88	43.562.472,36	5.227.570,76	0,00
		4.172,84 A		
Anlagevermögen insgesamt	927.245.105,12	74.526.542,15	12.301.944,41	0,00

A = davon Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 238.543,70 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

> <		Abschreibungen				> <		Buchwerte		>
Stand 31.12.2015 Euro	Stand 1.1.2015 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 31.12.2014 Euro		
24.781.641,27	14.763.495,81	3.301.497,46	0,00	18.064.993,27	6.716.648,00	8.789.121,00				
881.662,59	0,00	0,00	0,00	0,00	881.662,59	851.860,15				
25.663.303,86	14.763.495,81	3.301.497,46	0,00	18.064.993,27	7.598.310,59	9.640.981,15				
84.281.031,79	49.524.989,46	1.958.293,84	4.258.041,88	47.225.241,42	37.055.790,37	41.326.220,92				
645.276.061,33	455.542.796,40	11.875.673,27	255.318,34	467.163.151,33	178.112.910,00	165.421.154,00				
23.126.003,28	16.368.866,22	1.240.909,41	102.022,35	17.507.753,28	5.618.250,00	5.914.778,00				
11.866.270,12	0,00	0,00	0,00	0,00	11.866.270,12	7.819.692,28				
764.549.366,52	521.436.652,08	15.074.876,52	4.615.382,57	531.896.146,03	232.653.220,49	220.481.845,20				
60.590.846,60	0,00	0,00	0,00	0,00	60.590.846,60	52.657.080,91				
19.800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.800.000,00	5.600.000,00				
106.920.746,11	6.404.256,31	7.825.699,31	0,00	14.229.955,62	92.690.790,49	95.957.478,18				
11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	0,00				
423.045,22	0,00	0,00	0,00	0,00	423.045,22	303.315,48				
199.257.032,48	6.404.256,31	7.825.699,31	0,00	14.229.955,62	185.027.076,86	154.517.874,57				
989.469.702,86	542.604.404,20	26.202.073,29	4.615.382,57	564.191.094,92	425.278.607,94	384.640.700,92				

Anhang

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten im Sinne des § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden seit dem Jahr 2011 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagengüter im Wert zwischen 60,00 Euro und 150,00 Euro werden im Zu-

gangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 150,00 Euro und 1 000,00 Euro werden in einem Sammelposten geführt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 20 Jahre
Grundstücken (Außenanlagen) und Bauten	3 – 87 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	1 – 30 Jahre

Die Behandlung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz im Pachtmodell erfolgt nach dem Treuhandmodell und somit zunächst durch die Vereinbarung des Netzbetreibers INFRAWEST im Außenverhältnis bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede bzw. durch Inkassovereinbarung mit der STAWAG wird klargestellt, dass die Einziehung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die STAWAG weitergeleitet werden sollen. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden somit bei der STAWAG bilanziert. Im Ergebnis wird dann 1/20 der jährlich vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz von der STAWAG an die INFRAWEST aufwandswirksam vergütet, da dieser Anteil wirtschaftlich der Netzgesellschaft als Netzbetreiber zusteht.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten ausgewiesen.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der E.V.A. (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 3,89 Prozent p.a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p.a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,5 Prozent p.a., einer jährlichen Rentenanpassung von 2 Prozent p.a. und einer Fluktuation von 0,0 Prozent p.a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bilanziert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden

im Geschäftsjahr 216 TEuro (Rest des 1/15-Unterschiedsbetrags zum 1. Januar 2010) den Pensionsrückstellungen zugeführt. Somit verbleibt zum 31. Dezember 2015 keine Unterdeckung mehr. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Änderung des Zinssatzes werden unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Die Überprüfung der versicherungsmathematischen Gutachten zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 ergab, dass die Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 um ca. 12,3 Mio. Euro überbewertet waren. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte daher die Korrektur in laufender Rechnung. Die daraus resultierende Auflösung der Rückstellungen wird unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr somit lediglich um 2,2 Mio. Euro angestiegen. Die unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesenen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen betragen 1,3 Mio. Euro und sind um 4,7 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr, da sich gegenläufig zur Auflösung der Rückstellungen der niedrigere Zinssatz ausgewirkt hat.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 29 902 TEuro (Vorjahr: 24 186 TEuro). Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Verteilungsanlagen in allen Versorgungsbereichen und die Ertüchtigung von Umspannanlagen und von Netzstationen. In den Investitionen sind 7 884 TEuro (Vorjahr: 5 650 TEuro) für Anlagen im Bau und für geleistete Anzahlungen enthalten.

(3) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen die Kapitalerhöhungen bei der STAWAG Energie, der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Simmerath Infrastruktur) und der STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Monschau Infrastruktur). Die Abgänge betreffen Kapitalrückführungen der STAWAG Energie. Die Zuführung wie auch die Rückführung bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrifft die STAWAG Energie.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH (TWN), Anteil 2 Prozent, Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH (HKG), Anteil 5 Prozent, sowie ASEW Energie und Umwelt GmbH & Co. KG (ASEW), Anteil 7,14 Prozent.

Die Beteiligungen an der HKG und utilicount GmbH & Co. KG (utilicount) sind auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

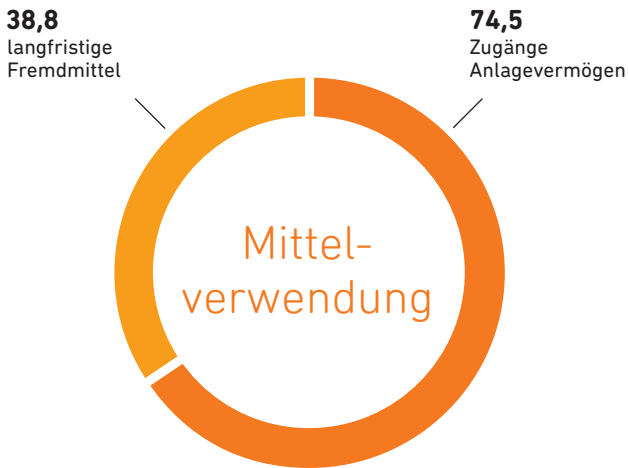
Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an die Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG.

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015 >>

-
- 1 31. Dezember 2014
 - 2 nach Ergebnisabführung
 - 3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.
 - 4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.
 - 5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 188 TEuro ausgewiesen.
 - 6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.
 - 7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
 - 8 vorläufige Abschlusszahlen
 - 9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 18.934 TEuro.

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro	
Verbundene Unternehmen					
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	54 765	0 ²⁾
INFRAWEST GmbH	(INFRAWEST)	Aachen	100,00	25	0 ²⁾
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00	25	0 ²⁾
STAWAG Energiedienstleistung GmbH	(STAWAG Energiedienstleistung)	Aachen	100,00	20 ⁸⁾	-7 ⁸⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00	2 608	-113
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00	2 058	-209
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00	27	1
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00	27	1
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 ²⁾
FOURMANAGEMENT GmbH	(FOURMANAGEMENT)	Düsseldorf	50,20 ⁷⁾	491	133
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 ³⁾	7 154	758
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 ³⁾	6 432	722
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 ³⁾	3 173	288
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 ³⁾	3 259	226
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 ⁴⁾	0 ⁵⁾	22
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 ³⁾	2 151	381
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 ³⁾	1 042	153
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 ³⁾	511	53
Windpark Linnich GmbH & Co. KG	(WP Linnich)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹⁾	1 ¹⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³⁾	54	14
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 ³⁾	29	0
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	90 545 ¹⁾	5 185 ¹⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	35 793	-14 638
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Aachen	8,45	19 153	-43 997
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	24 482	3 585
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	16 193	1 555
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	120 164 ¹⁾	0 ^{1) 9)}
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 106 ⁸⁾	-34 ⁸⁾
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	3 709 ⁸⁾	-238 ⁸⁾
Energie und Wasser Waldbröl GmbH	(EW Waldbröl)	Waldbröl	49,00	2 896 ¹⁾	-484 ¹⁾
Gemeindewerke Ruppichterath GmbH	(GW Ruppichterath)	Ruppichterath	49,00	100 ⁸⁾	0 ⁸⁾
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³⁾	348 065 ¹⁾	38 192 ¹⁾
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³⁾	24 729 ¹⁾	1 111 ¹⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 ³⁾	5 109	837
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 ³⁾	4 960	795
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 ³⁾	3 524	469
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 ³⁾	3 505	468
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 ³⁾	29 ¹⁾	-16 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 ³⁾	496 ¹⁾	-54 ¹⁾
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	214 ¹⁾	84 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	27 ⁸⁾	2 ⁸⁾
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 164 ¹⁾	1 705 ¹⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	68 ¹⁾	15 ¹⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	25 ¹⁾	-662 ¹⁾
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	148 ¹⁾	120 ¹⁾

Finanzierungsbilanz 2015
Mittelverwendung in Mio. Euro
Gesamt 113,3 Mio. Euro



Finanzierungsbilanz 2015
Mittelherkunft in Mio. Euro
Gesamt 113,3 Mio. Euro



(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	81 235	86 565
Erhaltene Abschlagszahlungen	75 482	79 707
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 753	6 858
Wertberichtigungen	31 614	26 311
	545	328
	36 822	32 841
Restlaufzeiten > 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 24 310 TEuro (Vorjahr: 20 227 TEuro).

Im Wesentlichen betreffen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen eine Darlehensforderung in Höhe von 23 500 TEuro gegen die INFRAWEST (Vorjahr: 52 500 TEuro). Die übrigen Forderungen resultieren, wie im Vorjahr, aus Lieferungen und Leistungen und wurden mit Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme in Höhe von 12 664 TEuro (Vorjahr: 17 090 TEuro) und dem laufenden Geschäft verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig. Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Forderungen für Strom- und Gaslieferungen gegen die Trianel GmbH (Trianel) in Höhe von 4 855 TEuro (Vorjahr: 6 492 TEuro), eine Darlehensforderung gegen die StadtWerke Rösrath - Energie GmbH (SW Rösrath) von 3 000 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro), Forderungen aus Gewinnabführung und Zinsen gegen die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) von 959 TEuro (Vorjahr: 3 182 TEuro aus Lieferungen und Leistungen) sowie die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) in Höhe von 556 TEuro (Vorjahr: 2 373 TEuro). Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 300 TEuro (Vorjahr: 69 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen abgezinnten Kaufpreisanspruch in Höhe von 13 524 TEuro (Vorjahr: 52 837 TEuro) aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 6 709 TEuro (Vorjahr: 48 143 TEuro).

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 082 TEuro (Vorjahr: 1 945 TEuro) und Versorgungsrenten in Höhe von 429 TEuro (Vorjahr: 421 TEuro).

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 47 550 TEuro andere Gewinnrücklagen. Im Geschäftsjahr wurden 8 400 TEuro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 1 255 TEuro (Vorjahr: 1 207 TEuro).

(9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (14 531 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, den Personalbereich (4 609 TEuro), die Risiken für Preisboykotteure (4 339 TEuro), die ungewissen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (2 855 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 640 TEuro).

(10) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 10 443 TEuro (Vorjahr: 13 970 TEuro) sowie aus Investitionen und aus Instandhaltungsmaßnahmen.

Verbindlichkeiten	Gesamt	31.12.2015 davon mit Restlaufzeiten			Gesamt	31.12.2014 davon mit Restlaufzeiten		
		unter 1 Jahr Euro	1 Jahr bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro		unter 1 Jahr Euro	1 Jahr bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.318.464,05	17.545.318,17	32.982.359,92	47.790.785,96	138.571.037,53	15.138.260,32	64.496.106,96	58.936.670,25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.592.058,15	13.592.058,15	0,00	0,00	16.670.127,59	16.643.380,08	26.747,51	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46.272.822,26	46.272.822,26	0,00	0,00	14.996.110,91	14.996.110,91	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	9.209.644,50	9.209.644,50	0,00	0,00	13.636.440,02	13.636.440,02	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	5.546.755,06	5.344.308,83	202.446,23	0,00	7.860.157,70	7.656.423,94	159.528,70	44.205,06
davon aus Steuern	(2.609.301,71)	(2.609.301,71)	(0,00)	(0,00)	(2.238.891,50)	(2.238.891,50)	(0,00)	(0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(265.770,68)	(63.324,45)	(202.446,23)	(0,00)	(314.120,82)	(110.387,06)	(159.528,70)	(44.205,06)
Verbindlichkeiten insgesamt	172.939.744,02	91.964.151,91	33.184.806,15	47.790.785,96	191.733.873,75	68.070.615,27	64.682.383,17	58.980.875,31

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus der Gewinnabführung an die E.V.A., den Cash-Pooling-Verbindlichkeiten sowie der Umsatzsteuer und gliedern sich nach Aufrechnung mit Forderungen mit gleicher Fristigkeit wie folgt:

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
E.V.A.	32 500	14 864
FACTUR	9 298	0
Simmerath Infrastruktur	2 833	0
STAWAG Energie	1 196	0
Monschau Infrastruktur	273	0
STAWAG Abwasser	148	0
STAWAG Energiedienstleistung	25	0
regio iT	0	131
FOURMANAGEMENT GmbH	0	1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel in Höhe von 5 428 TEuro (Vorjahr: 5 516 TEuro), die Darlehen von enewa und von Ruppichteroth, jeweils in Höhe von 1 000 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro), den Wasserbezug von der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbh (WAG) mit 864 TEuro (Vorjahr: 805 TEuro) und den Energiebezug von der TKL in Höhe von 847 TEuro (Vorjahr: 4 287 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kautionen und Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 2 321 TEuro (Vorjahr: 4 781 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 1 218 TEuro (Vorjahr: 1 244 TEuro), die Erdgassteuer in Höhe von 740 TEuro (Vorjahr: 448 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 648 TEuro (Vorjahr: 543 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionssicherungsvereins mit 247 TEuro (Vorjahr: 284 TEuro).

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren mit 5 TEuro (Vorjahr: 161 TEuro) aus im Jahr 2015 für 2016 vereinnahmten Umsätzen und Erträgen und mit 18 TEuro (Vorjahr: 16 TEuro) aus dem Personalbereich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2015 TEuro	2014 TEuro
Stromversorgung	144 084	153 702
Gasversorgung	103 512	79 469
Wasserversorgung	34 348	34 474
Stromerzeugung	29 271	63 307
Fernwärmeversorgung	22 094	21 109
Stadtentwässerung	20 559	19 769
Grundbesitzwirtschaft	2 735	3 684
Nebengeschäfte	89 683	87 811
	446 286	463 325

In den Nebengeschäften sind Umsätze aus der Verpachtung der Netze und aus weiteren Dienstleistungsvergütungen in Höhe von 79 282 TEuro (Vorjahr: 77 073 TEuro) mit der INFRAWEST enthalten. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 92 386 TEuro (Vorjahr: 88 489 TEuro).

(13) Erhöhung/Minderung des Bestands

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der aktivierten unfertigen Leistungen aus dem Abwassergeschäft mit der Stadt Aachen.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die INFRAWEST für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 865 TEuro (Vorjahr: 10 639 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 11 133 TEuro (Vorjahr: 6 013 TEuro). Weiterhin sind 3 101 TEuro Erträge aus Abgängen von Anlagevermögen (Vorjahr: 77 TEuro) enthalten. Die Erträge mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 13 587 TEuro (Vorjahr: 13 626 TEuro).

(15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 228 241 TEuro (Vorjahr: 258 544 TEuro). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Netzentgelte an die INFRAWEST in Höhe von 75 071 TEuro (Vorjahr: 75 020 TEuro) enthalten.

(16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 1 676 TEuro (Vorjahr: 6 249 TEuro) Aufwendungen für Altersversorgung. Hintergrund hierfür ist eine gutachterliche Korrektur der Pensionsrückstellung aus dem Vorjahr, die mit einem Betrag von rund -12,3 Mio. Euro im Berichtsjahr berücksichtigt wurde. Die geringeren Zuführungen im Geschäftsjahr gleichen die fehlerhafte Pensionsrückstellungsbewertung in Vorjahren in laufender Rechnung aus.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2015	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	350	343
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	26	23
Auszubildende	19	17
	395	383

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 758 TEuro (Vorjahr: 14 495 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen für Konzerndienstleistungen mit 17 741 TEuro (Vorjahr: 17 670 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 2 490 TEuro (Vorjahr: 1 772 TEuro), Marketingmaßnahmen mit 2 429 TEuro (Vorjahr: 2 301 TEuro), Versicherungsprämien mit 1 006 TEuro (Vorjahr: 1 044 TEuro) und Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 1 118 TEuro (Vorjahr: 764 TEuro).

(18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis des verbundenen Unternehmens INFRAWEST.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 219 TEuro (Vorjahr: 229 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 11 553 TEuro (Vorjahr: 3 151 TEuro) enthalten. Es wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 305 TEuro (Vorjahr: 358 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 7 968 TEuro (Vorjahr: 8 243 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 113 TEuro (Vorjahr: 216 TEuro) enthalten. Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um voraussichtlich dauernde Wertminderungen. Die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 21 TEuro (Vorjahr: 53 TEuro).

(19) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6 Abs. 2 EnWG)

Bei den Umsatzerlösen entfielen 84,4 Mio. Euro (Vorjahr: 81,6 Mio. Euro) auf die INFRAWEST für die Verpachtung der Netze (40,9 Mio. Euro), den Energieverkauf (4,2 Mio. Euro), die Betriebsführungsleistungen (38,3 Mio. Euro) sowie andere Dienstleistungsabrechnungen (1,0 Mio. Euro). Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum einen die Netzentgelte an die INFRAWEST (75,1 Mio. Euro) und die technischen Dienstleistungsaufwendungen für die E.V.A., der Gas- und der Fernwärmebezug von der STAWAG Energie, die Fremdleistungen von der STAWAG Abwasser (2,4 Mio. Euro) sowie zum anderen die Abrechnungskosten aus der Verbrauchsabrechnung mit der FACTUR und die allgemeinen Dienstleistungsabrechnungen der E.V.A. sowie die der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) enthalten. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 86,1 Mio. Euro (Vorjahr: 85,8 Mio. Euro) für den Materialaufwand bzw. 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7

Mio. Euro) für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus entfielen Umsatzerlöse von 66,6 Mio. Euro (Vorjahr: 105,5 Mio. Euro) auf die Beteiligungsgesellschaft Trianel aus dem Energiehandel. Im Materialaufwand sind zum einen die Kosten für den Strom- und den Gasbezug von der Trianel in Höhe von 70,7 Mio. Euro (Vorjahr: 52,4 Mio. Euro), den Strombezug von der TKL in Höhe von 20,9 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro), den Strombezug von der TGH in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 40,0 Mio. Euro) sowie zum anderen die Kosten für den Bezug von Wasser vom Beteiligungsunternehmen WAG in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 27,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,0 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie, wie im Vorjahr, in Höhe von 135 Mio. Euro ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TGH hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie, wie im Vorjahr, in Höhe von 352,4 Mio. Euro ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Die TGE und die TGH haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass beide Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 570 TEuro (Vorjahr: 570 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der INFRAWEST. Gemäß den Planungen der INFRAWEST werden sich insgesamt in den nächsten Jahren erhebliche Verluste ergeben, die aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von der STAWAG ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom und von Gas in Höhe von ca. 97,4 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen INFRAWEST (75,4 Mio. Euro p.a.), E.V.A. (6,5 Mio. Euro p.a.), regio iT (3 Mio. Euro p.a.) und FACTUR (7,6 Mio. Euro p.a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	CAP	Zinsbegrenzung	2895436UK	153	0	März 2016
2	SWAP	Zinsswap	2888911UK	356	-4	März 2016
3	SWAP	Zinsswap	3797898	10 417	-2 919	Juni 2028
4	SWAP	Zinsswap	1004470	6 092	-399	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	1004489	13 500	-1 068	Juni 2029
6	SWAP	Zinsswap	7.810	6 092	-434	März 2024
7	SWAP	Zinsswap	8.885	5 738	-473	März 2029
8	SWAP	Zinsswap	4836326L	6 500	-234	Dez. 2018
9	SWAP	Zinsswap	3464948	11 000	-696	März 2024
10	SWAP	Kohleswap		820	-58	März 2016
11	Forward	Stromforward		2 015	-152	März 2016
12	Forward	EUA-Forward		378	8	Dez. 2016
13	Forward	Gas-Forward		6 024	2 362	März 2016
14	Forward	Gas-Forward		-5 234	-1 572	März 2016
15	Forward	Gas-Forward		4 760	1 518	März 2017

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 9 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter der Nummer 1 und unter den Nummern 4 bis 9 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet. Für den Zinsswap unter Nummer 2 wurde eine Drohverlustrückstellung in voller Höhe gebildet, da das zugrunde liegende Darlehen gekündigt wurde. Der negative Zeitwert des Zinsswaps unter Nummer 3 wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Kohlekraftwerk Lünen abbildet.

Mit den unter Nummer 10 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 18 000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2016 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der negative Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der negative Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 11, für das Jahr 2016 eine Menge von 65 490 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der negative Zeitwert des Stromforwards wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Gaskraftwerk Hamm abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 12, für das Jahr 2016 Emissionszertifikate für eine Menge von 45 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Mit den unter den Nummern 13 und 14 aufgeführten Gasforwards hat die STAWAG das Recht erworben, im ersten Quartal 2016 eine Menge von 239 039 MWh Gas zu einem im Voraus definierten Preis zu kaufen (Nr. 14) und wieder zu verkaufen (Nr. 13). Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Durchschnittspreis der Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter der Nummer 15, das Recht erworben, im ersten Quartal 2017 eine Menge von 211 582 MWh Gas zu einem im Voraus definierten Preis zu verkaufen. Dieses Geschäft wird abgesichert durch den Bestand im Gasspeicher. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Durchschnittspreis der Forwards am Bilanzstichtag.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag und der erste sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200,00 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender	8,2
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender	6,4
Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender	6,1
Ferdinand Corsten	4,5
Sabine Göddenhenrich	4,5
Annekathrin Grehling	4,3
Dr. Alexander Heyn	4,7
Norbert Kreitz	4,7
Marcel Philipp	4,5
Dr. Margrethe Schmeer	4,5
Karl Schultheis	4,7
Guido Finke	4,7
Lothar Stollenwerk	4,7
Wilfried Warmbrunn	4,7
Leo Deumens	4,5
Summe	75,7

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 418 TEuro (Vorjahr: 651 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 4 812 TEuro (Vorjahr: 4 647 TEuro). Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 647,8 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sachbezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Peter Asmuth	251,1	65,0	7,8	323,9
Dr. Christian Becker	251,1	65,0	7,8	323,9

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender

Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender

Peter Kremer*, 2. stellv. Vorsitzender

Ferdinand Corsten

Leo Deumens

Guido Finke*

Sabine Göddenhenrich

Annekathrin Grehling

Dr. Alexander Heyn

Norbert Kreitz*

Marcel Philipp

Dr. Margrethe Schmeer

Karl Schultheis

Lothar Stollenwerk*

Wilfried Warmbrunn*

Steuerberater, selbstständig

Mathematiker, Forschungsvereinigung
Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG

Maschinenbautechniker, RWTH Aachen

Arbeiter, Deutsche Post

Bautechniker, INFRAWEST

psycholog. Psychotherapeutin, selbstständig

Stadtkämmerin, Stadt Aachen

Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur

Industriekaufmann, E.V.A.

Oberbürgermeister, Stadt Aachen

Universitätsdozentin, Neumann, Schmeer & Partner

Mitglied des Landtages, Landtag NRW

Industriekaufmann, FACTUR

Angestellter, INFRAWEST

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Dr. Peter Asmuth, Diplom-Ingenieur

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

Vorstand technischer Bereich

Vorstand kaufmännischer Bereich

Konzernabschluss

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aachen, den 30. Mai 2016
STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth

Dr. Christian Becker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwie-

gend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 3. Juni 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer

(Arndt)
Wirtschaftsprüfer

STAWAG

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Lombardenstraße 12-22

52070 Aachen

Fon 0241 181-0

Fax 0241 181-7777

info@stawag.de

stawag.de

Redaktion Angeli Bhattacharyya, Gerd Lengsdorf, Eva Wußing

Design Metadesign

Gestaltung rachiq-design

Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Bildnachweise Counterpart (S. 33), foveart by Sebastian Wussow

(Titel, S. 8, 10, 13, 16, 21, 24, 25, 29, 35, 37, 39, 42, 46), Georg Grünewald (S. 22),

Jo Kirchherr Photographie (S. 10), Kaspari (S. 10), Heike Lachmann (S. 40),

Ralf Schröder (S. 8, 47), Stadtwerke Lübeck (S. 19), STAWAG (S. 9),

Andreas Steindl (S. 8, 9, 10, 11, 45, 47), Bernd Stuhlmann (S. 5), Trianel (S. 8, 15)

Teilkonzernbilanz

zum 31. Dezember 2015

	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva	Euro	TEuro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.345.760,96	4.477
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.790.994,22	4.722
3. Geleistete Anzahlungen	664.131,64	406
	7.800.886,82	9.605
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.883.202,21	43.489
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	198.266.710,00	186.308
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.711.756,00	7.262
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.079.272,08	8.365
	256.940.940,29	245.424
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.622.850,83	12.655
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	39.362.309,04	42.173
3. Beteiligungen	77.729.887,18	80.716
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.389.044,70	11.867
5. Sonstige Ausleihungen	454.641,66	332
	152.558.733,41	147.743
	417.300.560,52	402.772
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.632.249,84	2.450
2. Unfertige Leistungen	9.208.759,55	8.016
3. Waren	4.253.511,76	6.093
4. Geleistete Anzahlungen	630.000,00	660
	16.724.521,15	17.219
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.265.269,58	50.818
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.111.005,13	17.784
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.980.897,90	15.905
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.375.456,53	60.150
	89.732.629,14	144.657
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.145.609,17	7.514
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.469.061,43	97
	113.071.820,89	169.487
C Rechnungsabgrenzungsposten	2.701.000,19	2.805
	533.073.381,60	575.064

	31.12.2015	31.12.2014
	Euro	TEuro
Passiva		
A Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	43.520.000,00	43.520
II. Kapitalrücklage	18.708.863,37	18.709
III. Gewinnrücklagen	52.322.131,38	43.922
IV. Konzernbilanzverlust	-7.092.926,83	-4.053
	107.458.067,92	102.098
B Zuschüsse		
1. Baukostenzuschüsse	21.811.337,29	19.979
2. Sonstige Zuschüsse	11.218,30	50
	21.822.555,59	20.029
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	186.498.884,00	183.603
2. Sonstige Rückstellungen	34.139.781,64	40.922
	220.638.665,64	224.525
D Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.007.035,39	151.692
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.091.394,32	19.455
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.823.686,50	15.254
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.229.198,18	13.656
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.934.730,66	28.175
	183.086.045,05	228.232
E Rechnungsabgrenzungsposten	68.047,40	180
	533.073.381,60	575.064

Teilkonzern- Gewinn- und Verlustrechnung

der STAWAG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	31.12.2015	31.12.2014
	Euro	TEuro
1. Umsatzerlöse		
a) Brutto-Umsatzerlöse	454.228.780,56	463.067
b) Strom- und Erdgassteuer	-21.734.727,99	-23.381
	432.494.052,57	439.686
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	1.194.595,43	-1.340
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.198.919,86	5.153
4. Sonstige betriebliche Erträge	19.315.714,25	14.612
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-254.914.785,82	-284.162
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-49.686.686,79	-46.376
	-304.601.472,61	-330.538
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-40.897.677,73	-36.700
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-8.990.858,74	-13.378
	-49.888.536,47	-50.078
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.593.914,73	-20.648
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47.620.274,43	-45.354
Betriebsergebnis	33.499.083,87	11.493
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.933.683,52	3.984
10. Erträge aus Beteiligungen	6.678.185,18	4.504
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	49
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.811.152,55	1.241
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.841.342,35	3.218
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10.636.721,63	-3.478
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.179.652,87	-14.227
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.947.072,97	6.784
17. Außerordentliche Aufwendungen	-427.458,00	-2.793
18. Außerordentliches Ergebnis	-427.458,00	-2.793
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0
20. Sonstige Steuern	-493.801,75	172
21. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung	-26.665.564,95	-6.600
22. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	5.360.248,27	-2.437
23. Verlustvortrag	-4.053.175,10	-1.616
24. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-8.400.000,00	0
25. Konzernbilanzverlust	-7.092.926,83	-4.053

Kapitalflussrechnung

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2015

	2015
	TEuro
1. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag zzgl. Ergebnisabführung laufendes Jahr	32.026
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	32.899
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.886
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5.805
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	63.697
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-29.640
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.838
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-3.090
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-9.612
10. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0
11. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	73.751
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.299
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.311
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-33.140
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.287
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-20.748
17. + Erhaltene Zinsen	7.847
18. + Erhaltene Dividenden	9.612
19. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-27.130
20. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	11.103
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-46.788
23. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	1.793
24. - Gezahlte Zinsen	-4.757
25. - Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-6.600
26. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-45.249
27. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	1.372
28. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	97
29. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.469

